Bernburg
Dessau
Köthen

Hochschule Anhalt
Anhalt University of Applied Sciences

Farbfest am Bauhaus Dessau | Studienprojekt Fachbereich Design

10 | 11

einblick
campus

das Magazin der Hochschule Anhalt

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

im letzten halben Jahr hat sich viel an der Hochschule Anhalt getan. Es fanden Neuwahlen für das Amt des Präsidenten statt. Der Senat hat Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Orzessek erneut für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt. Damit steht er weiterhin an der Spitze der Hochschule und das bereits seit 1996, erst als Rektor danach als Präsident. Im Interview spricht er über seine neue Amtszeit und seine Pläne.

Das Jahr 2011 ist durch viele Jahrestage geprägt. Die Hochschule begeht gleich drei wichtige Jubiläen. Sie feiert ihr 20-jähriges Bestehen an allen drei Standorten. In Köthen wird die Ingenieurausbildung 120 Jahre alt. Der Standort Bernburg begeht sein 50-jähriges Bestehen. Es ist viel geschehen in dieser Zeit. Große wissenschaftliche Tagungen und ein Campusfest in Dessau erinnern an Vergangenes und zeigen aktuelle Entwicklungen auf.

Ein Zeichen für die ständige Weiterentwicklung der Hochschule sind die vielfältigen Aktivitäten in den Fachbereichen. Es wurden Kooperationen abgeschlossen und neue Forschungsprojekte initiiert. Die Durchführung und Beteiligung an Messen und Tagungen, auch im Ausland, war in der letzten Zeit besonders groß. Auch Studierende aller Fachrichtungen waren sehr aktiv. Ihre kreativen Ideen und Forschungsleistungen wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

Rundum ein spannendes Halbjahr mit vielen Veranstaltungen. Lesen Sie dazu mehr auf den folgenden Seiten.

Eileen Klötzer
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Inhaltsverzeichnis

Innenansichten

6 Prof. Dr. Dieter Orzessek erneut zum Präsidenten der Hochschule Anhalt gewählt
7 Hochschule Anhalt feiert 50-jähriges Bestehen in Bernburg
8 Großes Campusfest in Dessau
9 Musik und Tanz im Kloster
9 Hochschule Anhalt auf Facebook
10 Unternehmensexkursionen zur beruflichen Orientierung
10 Gymnasiasten schnuppern Hochschulluft
11 Hochschulstandort Bernburg öffnet Türen
11 Erste Deutschlandstipendien vergeben
11 Wissen tanken – Zukunft lenken
12 Fachkräftesicherung in der Region
13 Hochschule Anhalt auf dem Sachsen-Anhalt-Tag
14 Hochschule unterstützt Existenzgründungen

Aus den Fachbereichen

15 Hochschule Anhalt präsentiert sich auf der Leipziger Buchmesse
15 Hochschule Anhalt auf der ProWein 2011 vertreten
16 Hochschule Anhalt stellt Innovationen auf der Hannover Messe vor
16 Hochschule Anhalt auf der agra vertreten
17 Werden Lebensmittel ausreichend gekennzeichnet?
17 Wettbewerb für zukünftige Wissensmanager
18 Innovation aus Dessau auf Tournee
18 4. Mitteldeutschen Rinderworkshop an der Hochschule Anhalt
19 Leder aus Bernburg erobert die Modewelt
19 Große Resonanz zu Summer School und internationaler Tagung
20 Alumni berichten
20 Internationale Studierendenkonferenz am Fachbereich Informatik
21 Von Bernburg nach Prag
21 Grundstein für neues Zentrum für Membranbau gelegt
22 Studierende präsentieren Poster auf Dreiländertagung
22 Internationales Studienmodul in Bernburg
22 Strenzfelder Marketingtag
23 1.000 Gärten für die Altmark
23 Kreative Gestaltungskonzepte im Kloster
24 Naturnahes Grünland stärkt Biodiversität
24 Neues Labor für Photovoltaik an der Hochschule Anhalt
25 Mitteldeutscher Schweine-Workshop an der Hochschule Anhalt
25 Seminarplatz in Dessau zum Leben erwecken
26 Masterstudierende diskutieren mit Experten über die Finanzkrise in Brüssel
26 Tandem zwischen Jung und Alt
26 2020 – kulturfreie Zone Dessau?
27 Drittes Studienpraktikum russischer Studierender am Fachbereich Informatik
27 Teilnahme am Data Mining Cup
28 Sonnige Aussichten
28 Hochschule für alle

Rund ums Studium

29 Biotechnologiepreis an Studierende vergeben
29 Frisch gebackene Siegerinnen
30 Wege aus der Euro-Krise
31 Sommerhochschule an der Hochschule Anhalt
32 Erfolgreiche Abschlüsse
32 Absolventen der Hochschule Anhalt erhalten VDE-Preise
32 BVL-Thesis-Award für Wirtschaftsingenieure

International

33 Deutsch in Wort und Land
33 In fernen Ländern
34 Mit der Transsib zur Projektwoche
34 Internationale Konferenz in Wolgograd
34 Kein Weg zu weit

Sonstiges

35 Neuer Professor für Logistik und Produktionswirtschaft in Bernburg
35 Neue Professorin für Informationsmanagement am Fachbereich Informatik und Sprachen
36 Neuer Professor für Facility Management
36 Neuer Honorarprofessor für Biomedizinische Automatisierung
37 Randolf Engler verabschiedet
37 Neue Leiterin des Akademischen Auslandsamtes
37 Prof. Dr. Stegner verabschiedet
38 Transferzentrum Veranstaltungsplan
39 Neuer Vorstand der Freunde der Hochschule in Dessau
39 Weißt du noch?
40 Marktplatz Köthen wandelt sich zum Beachvolleyball-Feld
40 Erfolgreiches Hochschulteam beim Drachenbootrennen
41 In Bewegung
41 Natur- und Kulturimpressionen: Neue Ausstellung in Köthen

Prof. Dr. Dieter Orzessek erneut zum Präsidenten der Hochschule Anhalt gewählt

In der Senatssitzung am 22. Juni 2011 wurde Prof. Dr. Dieter Orzessek erneut zum Präsidenten der Hochschule Anhalt für die Amtszeit von vier Jahren gewählt. Die neue Amtsperiode beginnt am 1. September 2011 und endet am 31. August 2015. Damit steht er seit 1996 als Rektor bzw. Präsident weiterhin an der Spitze der Hochschule Anhalt.

ein*blick*: Prof. Dr. Orzessek, Sie bleiben weiterhin an der Spitze der Hochschule Anhalt. Was sind Ihre Ziele für die nächsten vier Jahre?

Prof. Dr. Orzessek: Auf der Grundlage der mit den Hochschulen abgeschlossenen Rahmenvereinbarung wird die Landesregierung in den nächsten zwei Jahren die Hochschulstruktur mit Blick auf das Jahr 2020 neu ausrichten. Die Hochschule Anhalt mit den drei Standorten Bernburg, Dessau und Köthen muss auch 2020 eine wichtige Rolle in der Hochschullandschaft des Landes Sachsen-Anhalt spielen. Bei geringer werdenden finanziellen Mitteln, negativer demographischer Entwicklung und zunehmendem Wettbewerb wird dies nur gelingen, wenn wir die Attraktivität unserer Studienangebote erhöhen, eine leistungsfähige Weiterbildung aufbauen und unsere Angebote für die angewandte transferorientierte Forschung erweitern. Mit unseren wichtigsten Gremien, den Senat, den Fachbereichsräten und dem Präsidium haben wir gute Voraussetzungen geschaffen. Ich bin sehr optimistisch, dass wir auch die Herausforderungen für die Zukunft meistern und freue mich auf die kommenden vier Jahre.

Ein großes Thema ist der demographische Wandel. Ist die Hochschule Anhalt für diese Zeit gerüstet?

Die demographische Entwicklung ist für uns keine Überraschung. Seit Jahren haben wir die Hochschule auf diese Entwicklung eingestellt. Dazu gehört der Ausbau der Internationalität und die Einrichtung von berufsbegleitenden Studienangeboten insbesondere im Ingenieurbereich. Diese Richtungen müssen in den nächsten Jahren vor allem qualitativ ausgebaut werden. Bei unserer hohen Anzahl ausländischer Studierender stellen Sprachausbildung und angemessene Betreuung eine besondere Herausforderung dar.

Welche Projekte/Veränderungen stehen an?

Ich freue mich bereits auf das Jubiläum 800 Jahre Anhalt im kommenden Jahr. Mit internationalen Konferenzen an allen drei Standorten können wir die Stellung unserer Hochschule sehr gut darstellen.
Ich werde auch in den nächsten Jahren attraktive Projekte der Studierenden nach besten Kräften unterstützen.

Auch die planmäßige Nachbesetzung einer ganzen Reihe von Leitungsfunktionen in den Jahren 2014/2015 hat für die Zukunft der Hochschule eine entscheidende Bedeutung.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für Ihre Vorhaben.

Vielen Dank für das Gespräch.

Hochschule Anhalt feiert 50-jähriges Bestehen in Bernburg

Große Beteiligung an internationaler wissenschaftlichen Konferenz

Gleich drei Jubiläen begeht die Hochschule Anhalt in diesem Jahr. Sie feiert ihr 20-jähriges Bestehen an allen drei Standorten, in Köthen jährt sich die Ingenieurausbildung 120 Jahre und der Standort Bernburg begeht sein 50-jähriges Jubiläum. Im Zuge dessen fand am 26. und 27. Mai 2011 eine internationale wissenschaftliche Konferenz in Bernburg statt. Die Konferenz beschäftigte sich mit zwei Themenschwerpunkten, die auf die beiden Fachbereiche am Standort ausgerichtet war. Ca. 60 Referenten aus neun verschiedenen Ländern referierten zu den Themen „Moderne Methoden des Marketings" sowie „Anforderungen an die Agrar- und Ernährungswirtschaft aus globaler Sicht".

Prof. Dr. Dieter Ebert, Prof. Dr. Hans Schlicht, Staatssekretär Marco Tüllner, Dezernentin Haushalt Karin Koslosky und Prof. Viktor Kalenskij (v. l. n. r.)

Der Inhalt der Konferenz knüpfte an die Geschichte des Standortes und der Region an. Nach der Wende 1989 wurden nicht nur in den neuen Bundesländern, sondern in allen osteuropäischen Ländern neue Schwerpunkte im Bereich Marketing und Agrarwirtschaft gesetzt. Dies geschah auch in den beiden Bernburger Fachbereichen, Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung sowie Wirtschaft. Zahlreiche Gäste aus dem Ausland nahmen an der Tagung teil.

Im Rahmen der internationalen wissenschaftlichen Konferenz wurden außerdem verdienstvolle Persönlichkeiten des Hochschulstandortes mit dem Professor-Hellriegel-Preis geehrt. Ausgezeichnet wurden Prof. Dr. Dieter Ebert, Institutsdirektor an der neuen Hochschule für Landwirtschaft und der ehemalige rektor Prof. Dr. Hans Schlicht. Weiter wurden Prof. Axel Stein (FH Münster), der nach der Wende in der Lehre geholfen hat, Prof. Viktor Kalenskij aus Kiew sowie Karin Koslosky geehrt.

Hochschule Anhalt vertieft Kooperation mit ukrainischer Universität

Auf der Konferenz wurde ein neuer Kooperationsvertrag zwischen der Hochschule Anhalt und der Nationalen Universität für Lebens- und Umweltwissenschaften der Ukraine unterzeichnet. Die bisherige Kooperation besteht seit 1991. Die ukrainische Universität ist eine der ersten Partnerhochschulen der damals neu gegründeten Hochschule Anhalt. Die Nationale Universität für Lebens- und Umweltwissenschaften ist die größte Agraruniversität Osteuropas mit 16 Außenstellen in der ganzen Ukraine und insgesamt 50.000 Studierenden. Die wichtigsten Forschungsschwerpunkte sind Pflanzen- und Tierzucht, Nachhaltigkeit, Unternehmensführung sowie Biodiversität. Die Universität hat ein umfangreiches internationales Netzwerk für Agrarforschung und Entwicklungsprojekte mit führenden Agraruniversitäten der Welt und internationalen Organisationen. Das ermöglichte es ihnen in den letzten Jahren, zahlreiche Projekte zur nachhaltigen Entwicklung der Landwirtschaft und zur Ernährungssicherung in der Ukraine durchzuführen.

Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt, sagte bei der Unterzeichnung: „Wer Landwirtschaft studieren will, muss die Ukraine gesehen haben. Es ist das wichtigste Land für die Nahrungsmittelsicherheit in Europa und in der gesamten Welt und wird dies auf Dauer auch bleiben." Die gemeinsamen Projekte beider Universitäten umfassen Untersuchungen in den Bereichen Pflanzenbau in Trockengebieten, Doktorandenaustausch, studentische Praktika sowie ein gemeinsames Masterprogramm im Bereich Agribusiness. Außerdem wurde Prof. Dr. Viktor Kalensky, Vize-Rektor für internationale Beziehungen der ukrainischen Universität, mit dem „Professor Hellriegel Preis" des Standortes Bernburg für seinen langjährigen Beitrag zur Kooperation zwischen der Ukraine und Deutschland geehrt.

Großes Campusfest in Dessau

Hochschule Anhalt feiert 20-jähriges Bestehen

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Hochschule Anhalt erlebte am 7. Juli 2011 das Campusfest in Dessau seine Premiere. Zahlreiche Studierende und Professoren, aber auch Bürger der Stadt Dessau waren der Einladung gefolgt und erlebten ein abwechslungsreiches Programm in liebevoll gestalteter Atmosphäre, der selbst der zeitweilige Regen nichts anhaben konnte.
Umgeben von kreativer Dekoration fanden sich auf dem Seminarplatz für jeden Besucher genügend Möglichkeiten zum Feiern und Entspannen.

Die Fachbereiche Design und Architektur, Facility Management und Geoinformation hatten von 16:00 bis 18:00 Uhr ihre Türen für Besucher geöffnet und stellten Projektarbeiten und die Studiengänge vor. Dies bot vor allem Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich über die Hochschule und mögliche Studienfächer zu informieren. Zugleich wurde das neue Guatemala Projekt der Hochschule Anhalt vorgestellt.

Das Abendprogramm bot eine vielseitige Mischung aus Musik, Poetryslam, Pantomime, Feuershow und Theater. Mit dabei waren zum Beispiel Claim, Melo Pop, das Vostochny Front Orchestra. Freddy Fischer und seine kosmische Band rockten die Bühne mit ihren Sounds. Nach den Bands übernahmen die eingeladenen DJ's Queergarden, Adi und Stizzl das Kommando und sorgten bis in den frühen Morgen für beste Stimmung auf der Tanzfläche.

Das ausschließlich von Studierenden organisierte Fest soll in den nächsten Jahren eine Fortsetzung erleben, um sich als jährliche Veranstaltung fest im Hochschulkalender zu etablieren.

Musik und Tanz im Kloster

Klosterfest in Bernburg

Country, Folk und Rock begeisterten die Besucher des diesjährigen Klosterfestes am 15. Juni 2011 in Bernburg. Das von der Hochschule Anhalt, der Fachschaft Bernburg und unter der Mitwirkung vieler Sponsoren organisierte Fest lockte an diesem Abend wieder hunderte Menschen in das Kloster zu Bernburg, um gemeinsam zu feiern.

Es traten Musikbands aus ganz Deutschland sowie viele regionale und lokale Tanz- und Theatergruppen, Schausteller und Künstler auf. Am Nachmittag sorgte der Aktionskünstler Narrateau mit Zauberkunststücken für Spaß bei den Kindern, die sich auch auf einer großen Hüpfburg austoben oder an einer Bastelstrecke teilnehmen konnten. Ein kleiner Markt, Kunsthandwerksstände und ein Fotowettbewerb zum Thema „Natur und Landschaft" gehörten ebenfalls zum Programm. Die international zusammengesetzte Studierendenband „Die Kühe" vom Hochschulstandort Köthen faszinierte mit ihrem Programm „Saman, Yospan und der Pfau aus Yunnan", das aus stimmungsvollen Liedern und Tänzen aus Indonesien und China bestand.

Bei frischem Bier und gutem Essen genossen die Besucher Musik aus den sechziger, siebziger und achtziger Jahren. Die am Abend gezeigte Licht- und Flammenshow und das traditionelle Feuerwerk in der Klosterruine gehörten zu den Höhepunkten der Veranstaltung. Bis in die frühen Morgenstunden wurde gefeiert.

Hochschule Anhalt auf Facebook

Die Hochschule Anhalt geht mit der Zeit. Seit Juni 2011 verfügt sie über eine Fanseite auf der beliebten Social Media-Plattform Facebook. Bereits nach kurzer Zeit verzeichnete die Seite mehr als 200 Fans. Innerhalb von einem Monat stieg die Anzahl auf 400 an, Tendenz steigend. „Wir möchten gern so viele Fans wie möglich auf unserer Facebookseite haben", meint Stefan Stump, einer von drei Campusspezialisten der Hochschule Anhalt, die gemeinsam mit der Pressestelle die Seite pflegen. „Facebook bietet verschiedene Möglichkeiten mit Menschen innerhalb und außerhalb der Hochschule ins Gespräch zu kommen. Hier kann man unkompliziert und schnell Neuigkeiten auszutauschen", fügt er hinzu. Auf der Seite wird Aktuelles über das Hochschulleben veröffentlicht, aber auch Geschichten aus dem Campusalltag erzählt. Gewinnspiele und Meinungsabfragen schaffen einen direkten Austausch mit den Fans.

Facebook: Werde Fan und komme mit Studierenden und Alumni in Kontakt.

www.facebook.com/HochschuleAnhalt

Unternehmensexkursionen zur beruflichen Orientierung

Im Sommersemester 2011 nutzten 60 Studierende die Gelegenheit, an einer vom Transferzentrum für Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung organisierten Exkursion teilzunehmen.

Am 12. Mai 2011 eröffnete der Absolvent der Hochschule Anhalt und heutige Personnel Officer Guido Döllnitz die Veranstaltung im Unternehmen IDT Biologika GmbH in Dessau-Roßlau. Während des Rundgangs durch die Labore der Impfstoffproduktion sahen die Studierenden in der Realität, wie ihre zukünftigen Arbeitsplätze ausgestattet sein könnten. Besonders imponierte die Prozedur der Sterilisation, in der Mensch und Kleidung von lebenden Mikroorganismen einschließlich ihrer Ruhestadien (z. B. Sporen) befreit werden. Das bedeutet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass sie mindestens drei Schleusen durchlaufen, jedes Mal ihre Kleidung wechseln müssen und erst anschließend in den Laboren der Impfstoffproduktion arbeiten dürfen.

Am 31. Mai 2011 stand das Unternehmen Guardian Flachglas GmbH auf dem Exkursionsplan. Das in der Glasproduktion drittgrößte Unternehmen der Welt in Thalheim bietet interessierten Studierenden und Absolventen umfangreiche Berufseinstiegsmöglichkeiten in Form von Praktika, Abschlussarbeiten, Festanstellungen oder auch Tätigkeiten als Werkstudierende. Entlang der Produktionslinie konnten die Studierenden die einzelnen Arbeitsschritte, von der Zusammenstellung der Rohstoffe bis hin zum fertig geschnittenen Glas, verfolgen. Neben der Produktion faszinierten vor allem die logistischen Prozesse. Eigens dafür angefertigte Hubwagen transportieren die überdimensionalen Glasscheiben innerhalb des Unternehmens.

Die dritte Exkursion führte am 23. Juni 2011 in das Unternehmen Bayer Bitterfeld GmbH im ChemiePark Bitterfeld Wolfen. Der „gläserne" Besuchergang startete mit ersten Informationen am Werksmodell und endete mit einem Blick von der vierten Etage auf die Aspirin-Produktion. Selbstfahrende Roboter verrichten dort den gesamten Transport der Materialien. Die besondere Aufmerksamkeit der Besucher richtete sich auf die Verpackungslinien, wo die Anzahl der aktuell produzierten Tabletten angezeigt wurde.

Gymnasiasten schnuppern Hochschulluft

Am 6. und 7. Juli 2011 nutzten Schülerinnen und Schüler sowohl des Georg-Cantor-Gymnasiums in Halle als auch des Gymnasiums Carolinum in Bernburg die Möglichkeit, die Hochschule Anhalt kennen zu lernen. Im Rahmen der Berufsorientierungstage erkundeten die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 11 die technische Ausstattung, Forschungsthemen sowie Berufs- und Studienmöglichkeiten am Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung. Im modernen Biotechnikum kamen die Gymnasiasten in Kontakt mit der Lebensmitteltechnologie und hochwertigen Analysegeräten für die Bestimmung von Inhaltstoffen und Stoffzusammensetzungen von Getreide oder Silage. Sie erfuhren, wie man aus nachwachsenden Rohstoffen Einkaufstüten oder Schalungsmaterial für Beton herstellt.
Eine umfassende Einführung erhielten die Schülerinnen und Schüler auch in die Praxisausbildung der Studiengänge Landschaftsarchitektur und Umweltplanung sowie Naturschutz und Landschaftsplanung. Pflanzenverwendung, Naturschutz und Flächengestaltung, Planungskonzeption und 3D-Visualisierung führten ihnen wichtige Arbeitsabläufe und Tätigkeitsprofile künftiger Berufsrichtungen vor Augen.

Hochschulstandort Bernburg öffnet Türen

Am 7. Mai 2011 herrschte eine angenehme Geschäftigkeit an der Hochschule Anhalt in Bernburg. Zum Tag der offenen Hochschultür strömten Besucher und Interessenten durch die Gebäude, Labore und Freianlagen des grünen Campus, um sich über Studienmöglichkeiten und -bedingungen zu informieren. Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule, verwies auf die zwei großen Säulen des Bernburger Standortes: Agrarwissenschaften und Life Sciences. Hier ist die Hochschule am forschungsstärksten in Sachsen-Anhalt. Auf Grund der fundierten wissenschaftlichen Ausbildung und des vielfältigen kulturellen und studentischen Lebens lohnt es sich, hier zu studieren.
Nach der Vergabe von Forschungsstipendien an die besten Studierenden warteten auf den Besucher interessante Lebensmittelverkostungen, Vorträge und Gespräche. Exponate und Führungen durch die technischen Einrichtungen zeigten die angewandte Forschung und die wissenschaftliche Praxis der Hochschule. Die Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt begeisterte zudem mit interaktiver Naturentdeckung: Wie fasst sich ein Wildschweinfell an? Ziemlich struppig. Wer gut mit der Nase war, konnte an einer Duftorgel unbekannte Kräuter erschnüffeln.
Im Rahmen einer studentischen Projektpräsentation des Studienganges Landschaftsarchitektur und Umweltplanung wurde das neue campus.office am Standort eröffnet. Das aus einem Wettbewerb hervorgegangene modularnutzbare Gebäude war bereits auf der Landesgartenschau 2010 in Aschersleben Informations- und Begegnungsstätte. Der Aufbau des Pavillons erfolgte unter maßgeblicher Beteiligung von Studierenden. Neben der Erarbeitung der Bepflanzungs- und Ausführungsplanung wurden auch verschiedene Umsetzungsschritte wie Erd- und Pflanzarbeiten sowie Stahl- und Holzbauten eigenständig durchgeführt.

Erste Deutschland-stipendien vergeben

Am 23. Mai 2011 wurde das letzte von insgesamt 31 Stipendien im Unternehmen Mercateo in Köthen an den Informatikstudenten Philipp Tolstych übergeben. Damit endete die erstmalige Beteiligung der Hochschule Anhalt am neuen Stipendienprogramm des Bundes.

Zum Sommersemester 2011 wurden erstmals die Stipendien, die je zur Hälfte durch den Bund und Unternehmen bzw. andere Geldgeber finanziert werden, in Höhe von monatlich 300 Euro an die Studierenden vergeben. Insgesamt 25 Unternehmen, Institutionen und Vereine sowie einige Privatpersonen konnten als Förderer gewonnen werden (www.hs-anhalt.de/deutschlandstipendium). Im Rahmen von sieben Veranstaltungen nahmen sowohl die Stipendiaten als auch die Förderer Urkunden und den Dank des Präsidenten für die Unterstützung der besten Studierenden entgegen. So erhielten zum Beispiel sieben Stipendiaten diese finanzielle Förderung für zwei Semester für ihr überdurchschnittliches fachliches, soziales und gesellschaftliches Engagement im Rahmen der Absolventenfeier des Fachbereichs Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen am 16. April 2011.

In einer anschließenden Gesprächsrunde kamen die Unternehmensvertreter und Stipendiaten ins Gespräch. Diskutiert wurden auch weitere Möglichkeiten der Unterstützung durch die Unternehmen, z. B. in Form von Exkursionen, Praktika oder durch die Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten. Auf jeden Fall fühlen sich die Ausgezeichneten nun stärker im Blickpunkt ihrer Dozenten und Kommilitonen. Übereinstimmend wurde von den Studierenden bemerkt, dass man sich noch intensiver im Studium engagieren werde, um dieser Ehrung auch gerecht zu werden. Insgesamt gingen 179 Bewerbungen für ein Deutschlandstipendium in den Fachbereichen der Hochschule Anhalt ein. Die ausgewählten Stipendiaten sind im Durchschnitt 25 Jahre alt und absolvieren zu 72 % Bachelorstudiengänge.

Zum Sommersemester 2012 können sich erneut die besten Studierenden für ein solches Stipendium bewerben. Bewerbungsschluss ist der 20. März 2012.

Deutschland STIPENDIUM
Wir sind dabei

Wissen tanken – Zukunft lenken

Das a.mobil unterwegs in Niedersachsen

Schülerinnen und Schüler lassen sich schnell von den motivierten Studierenden des a.mobils anstecken. Sie beteiligen sich interessiert an den Mitmachexperimenten zu regenerativen Energien, stellen Fragen und fachsimpeln mit ihren Mitschülern. Innerhalb von ein bis zwei Stunden, je nachdem wie viel Zeit die Schule einplant, erhalten sie einen umfassenden Einblick in die Bandbreite der regenerativen Energien – zu Beginn durch einen Vortrag und danach durch die aktive Teilnahme an den Versuchen. Dabei gehen die Studierenden des a.mobil-Teams aktiv auf die Fragen der Schülerinnen und Schüler ein. Felix Bischoff, Masterstudent der Biotechnologie ist vom Interesse der Schülerinnen und Schüler begeistert. „Die Fahrten an die Schulen machen richtig Spaß. Die Schülerinnen und Schüler sind aufgeschlossen und interessiert. Wir können etwas von dem Inhalt unseres Studiums an sie weiter geben und hoffen damit das Bewusstsein für die regenerativen Energien etwas zu schärfen." Bisher haben über 150 Schülerinnen und Schüler verschiedener Gymnasien in Niedersachsen die Experimente durchgeführt. Bis Jahresende sind noch weitere Fahrten geplant.

Wissenschaftsjahr 2010 – Die Zukunft der Energie

Das a.mobil ist 2011 und 2012 in Deutschland unterwegs, um über die Bedeutung von regenerativen Energien zu informieren. Im letzten Jahr widmete sich das Wissenschaftsjahr 2010 – Die Zukunft der Energie dem Thema der regenerativen Energien. Im Mittelpunkt standen die neuen Ansätze der Energieforschung und die Arbeit der deutschen Forscherinnen und Forscher. Eine davon ist Prof. Dr. Carola Griehl. Als Themenbotschafterin des Wissenschaftsjahres 2010 – Die Zukunft der Energie war und ist ihr Ziel, Schülerinnen und Schüler über regenerative Energien zu informieren. Ihre Arbeit als Themenbotschafterin führt sie auch in diesem Jahr fort. Sie ist die Schirmherrin des a.mobils, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

Eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2010

Die Zukunft der Energie

Experimente zu regenerativen Energien

Die Experimente der Solartechnik beschäftigen sich mit der Strom-Spannungs-Kennlinie von Solarzellen, mit der die Leistungsfähigkeit einer Solarzelle beurteilt werden kann sowie mit unterschiedlichen Verschaltungen von Solarzellen. Die Experimente der Biotechnologie erläutern ein an der Hochschule Anhalt entwickeltes Verfahren zur Gewinnung von Bioethanol bzw. zeigen, welche Substrate für die Biogasgewinnung geeignet sind.
Die Versuche aus der Algenbiotechnologie beschäftigen sich damit, wie man Biodiesel aus Algen gewinnen kann und was sich hinter Carotinoiden verbirgt.

Fachkräftesicherung in der Region

Kooperation mit Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau

Mit dem Ziel, sich persönlich kennen zu lernen und einen Eindruck von den Studienbedingungen an der Hochschule Anhalt zu erhalten, besuchten Ende September etwa 40 Mitarbeiter der Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau und des Jobcenters Dessau-Roßlau die Hochschulstandorte Köthen und Dessau. Auf der Tagesordnung standen die Präsentation verschiedener Studiengänge, die Diskussion zu Anforderungen an die zukünftigen Studierenden sowie ein Einblick in die Anwendung von Geoinformationssystemen sowie in das Forschungsgebiet der Biotechnologie.

Hochschule, Arbeitsagentur und Jobcenter verbindet eine langjährige und intensive Zusammenarbeit auf den Gebieten der Studienorientierung, der Beratung von Studierenden und Absolventen sowie der Unterstützung der Arbeitgeber bei der Suche nach geeigneten Fachkräften. Um gemeinsame Aktivitäten zukünftig noch wirksamer abstimmen und koordinieren zu können, wurde im Rahmen der Veranstaltung vom Präsidenten der Hochschule Anhalt, Prof. Dr. Dieter Orzessek, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau, Markus Behrens, sowie dem Geschäftsführer des Jobcenters Dessau-Roßlau, Jens Krause, eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Der gemeinsame Arbeitsplan beinhaltet sowohl die gegenseitige Teilnahme an Partnerveranstaltungen wie Berufs- und Studienorientierungsmessen oder Tage der offenen Tür als auch die Organisation von Workshops für Studierende und Informationsveranstaltungen für Arbeitgeber zu Angeboten der Hochschule z. B. zu dualen Studiengängen, berufsbegleitender Weiterbildung, Praktika oder die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. Die Partner versprechen sich davon einen wirksameren Beitrag zur Sicherung des künftigen Bedarfs an Fach- und Führungskräften in der Region.

Prof. Markus Behrens, Prof. Dr. Dieter Orzessek und Jens Krause während der Unterzeichnung (v. l. n. r.)

Hochschule Anhalt auf dem Sachsen-Anhalt-Tag

Vom 24. bis 26. Juni 2011 feierte Sachsen-Anhalt zum 15. Mal das landeseigene Bestehen auf dem Sachsen-Anhalt-Tag. Drei Tage war die Stadt Gardelegen Zentrum regionaler Kultur- und Wirtschaftspräsentationen und führte bis zu 150.000 Menschen zusammen. Neben einem vielfältigen Musik- und Bühnenprogramm und vielen interessanten Informationsangeboten war der zweistündige Festumzug durch die innere Altstadt einer der Höhepunkte des Festes.
Die Hochschule Anhalt reihte sich in die historisch prachtvolle Parade mit Festwagen und alter Landtechnik vom Standort Bernburg ein. Insbesondere am agrarwissenschaftlich geprägten Standort Bernburg bereiten sich derzeit etwa 3.000 Studierende in 13 Bachelor- und Masterstudiengängen auf ihr Berufsleben vor. Internationalität, Innovation und Praxisnähe bestimmen die Wissenschaft und die Lehre der Hochschule, deren Aktivitäten wichtige Impulse für die Landesentwicklung geben.

Kunst- und Lichtinstallation von Bernburger Studierenden

Eine besondere Aufgabe bewältigten die Studierenden der Fachrichtung Landschaftsarchitektur und Umweltplanung Andreas Pickut und Marcus Knüppel im vergangenen Semester. Betreut von Dipl.-Ing. Marcel Heins entwickelten sie eine Kunst- und Lichtinstallation für den Sachsen-Anhalt-Tag. Bereits Mitte März hatten die Studierenden großes Interesse bei den Gardelegener Organisatoren geweckt, als sie ihre Ideen erstmals präsentierten: Unter dem Motto „In alle Richtungen – ein Blick nach Gardelegen" beschäftigten sich mehrere Installationen mit Geschichte und Gegenwart der Stadt Gardelegen.
Ihr Ziel war es, die Gäste des Landesfestes aktiv mit einzubeziehen: So wurden von den Studierenden die 49 Ortsteile der Stadt Gardelegen als überdimensionale Schriftzüge im immergrünen Garten aufgestellt, um den Besuchern des Sachsen-Anhalt-Tages die tatsächlichen Dimensionen des Stadtgebietes zu veranschaulichen. Die dafür notwendigen 402 Buchstaben wurden von den Studierenden aus Hartschaumplatten geschnitten und vormontiert.
Zum „Mitmachen" forderten die Studierenden bei der Aktion „Knopfen nach Zahlen" auf: In einem Presseaufruf war zuvor darum gebeten worden, Knöpfe jeder Form und Farbe zum Fest mitzubringen. Aus diesen entstand nach und nach ein Mosaik, das den Roland von Gardelegen darstellte. Große bunte Knöpfe in den Bäumen wiesen den Besuchern den Weg zum Mosaik und erinnerten gleichzeitig an die Zeit der Knopfproduktion in und um Gardelegen.
Auch an Otto Reutter, einen berühmten Sohn der Stadt, wurde erinnert: Sein Lied „Der Überzieher" inspirierte Pickut und Knüppel zu einer weiteren Installation: Im immergrünen Garten wurden, versteckt in den Büschen, Mäntel aufgehängt und in den Abendstunden durch Bewegungsmelder beleuchtet. Bei einem Spaziergang durch den Garten tauchten so an verschiedenen Stellen „Überzieher" im Gebüsch auf. Bewegten sich die Besucher weiter, erlosch jedoch das Licht und die Mäntel verschwanden wieder im Dunkel.
Kunst ist erfinderisch: Die alten Mäntel für die „Überzieher"-Installation hatten zahlreiche Kommilitonen von Pickut und Knüppel extra für diesen Zweck aus ihren heimischen Kleiderschränken ausrangiert.

Hochschule unterstützt Existenzgründungen

Ziel des Drittmittelprojektes „Gründerchance" an der Hochschule Anhalt ist die Entwicklung innovativer Geschäftsideen für gründungsinteressierte Studierende und Bürger in Sachsen-Anhalt. Dr. Anke Rasmus, Gastprofessorin für Technologiemanagement, betreut im Projektteam werdende Unternehmer insbesondere zu wachstumsorientierten Fragestellungen. Im Sommersemester begleitete sie das sehr engagierte Gründungsvorhaben von Kathrain Graubaum. Für den einblick sprach sie mit Frau Graubaum über ihr Vorhaben.

ein*blick*: Frau Graubaum, ich kenne Ihre Idee seit Anfang dieses Jahres. Wo steht Ihr Projekt derzeit?
Frau Graubaum: Nach einer intensiven Vorbereitungsphase bin ich seit dem 11. Juli 2011 mit meinem Journalistenbüro „Journalist-in" selbständig. Ein großes Projekt ist mein Magazin „Oase – Das Journal für Körper und Seele". Das soll im Herbst erscheinen.

Meine „Oase" wird das erste Magazin in Sachsen-Anhalt sein, das sich thematisch auf dem zweiten Markt der Gesundheitswirtschaft bewegt. Ich möchte mit regional angesiedelten Reportagen Leserinnen und Lesern, die auf der Suche nach heimischen Produkten und Serviceleistungen zum Wohlfühlen und zur Gesunderhaltung sind, Orientierung geben. Das können der ergonomische Bürostuhl sein, alternative Heilmethoden, Entspannungstherapien oder eine Bäckerei, die glutenfreie Produkte anbietet.

Was waren die größten Hürden für Sie bisher?
Für mich war klar, dass meine Existenzgründung nur dann geschäftlich erfolgreich ist, wenn ich mich als „Experte" etabliere. Das soll nicht heißen, dass man nicht auch fachfremd erfolgreich gründen kann. Aber für mich macht mein persönliches Fachwissen mein Geschäftsmodell erfolgreich. Genau hier liegt aber auch das Problem. Als Experte ist es schwierig, Gründungsberater zu finden, mit denen man das Projekt fachlich intensiv diskutieren kann. Das stellt in der Tat eine Hürde dar, mit der ich so nicht gerechnet habe. Es kostet unglaublich viel Zeit, auf jemanden zu stoßen, der mit einem gewissen Kenner-Blick von außen auf den richtigen Weg zeigt. Manch eine Lösung musste ich mir in kleinen Schritten selbst erarbeiten.
Auf der anderen Seite ist man aber auch Experte nur auf einem Gebiet. So fehlt mir das Gefühl für betriebswirtschaftliche Zahlen. Ich entscheide eher aus dem Bauch heraus. Aber in einem Businessplan braucht man nun mal Zahlen. Die Bank will sich leider nicht nur auf mein Bauchgefühl verlassen.

Konnten Sie diese Hürden denn erfolgreich bewältigen?
Bei Themen, die mir nicht liegen, suche ich mir Unterstützung von Fachleuten, so z. Bsp. bei der Finanzplanung für den Businessplan. Der ist mittlerweile fertig und liegt der Bank vor. Das Problem „Finanzplan" ist dank Ihrer Hilfe bestens gelöst. Die Bank hat mir den Kredit bewilligt.

Sie wurden vom Drittmittelprojekt der Hochschule Anhalt „Gründerchance" betreut. Was war der wesentliche Beitrag des Projektteams?
Lust, mit dem Team der Gründerchance Kontakt aufzunehmen, hatte ich schon vor einem Jahr, als ich eine Zeitungsanzeige las. Aber ich hatte ja schon eine Gründungsidee. Ausschlaggebend war letztendlich die Empfehlung von Traudel Gemmer vom AMU Verband selbständiger Frauen. Sie hat mir versichert, dass ich hier Experten finde. Zusammen mit dem Team habe ich erst einmal meine „Oase"-Idee intensiv diskutiert. Ich denke, das ist auch Teil einer Gründung. Man muss immer wieder neue Leute von seiner Idee überzeugen können.

Mit dem Team zusammen haben wir nach einer pfiffigen Vertriebsstrategie gesucht. Der Erfolg, ein neues Magazin erfolgreich auf den Markt zu bringen, steht und fällt mit der Vertriebsstrategie. Alles in allem führte die Mitarbeit des Projektteams sowohl zur wesentlichen Konkretisierung meiner Idee als auch zur finanziellen Abbildung des Geschäftsmodells. Mein Gründungsprojekt war also wieder eine Stufe vorangekommen.

Was ist aus Ihrer Sicht die wichtigste Voraussetzung für selbständige Tätigkeit oder was möchten Sie Gründern mit auf den Weg geben?
Man sollte Risiken eingehen können. Einige meiner Freunde sagen ganz klar, dass dies „nicht ihr Ding wäre". Ich kann damit umgehen, weil ich inzwischen sehr genau weiß, was ich nicht will.
Aus meiner intensiven Vorbereitungszeit heraus kann ich auch sagen, dass man bereit sein muss, sich über viele Stunden am Tag mit seinem Geschäft zu beschäftigen – und wenn es rein gedanklich ist. Immer wieder muss man an Ideen feilen und sich neu motivieren. Man muss in der Lage sein, den Arbeitstag selbständig zu strukturieren und diszipliniert mit seiner Zeit umzugehen. Auf der anderen Seite ist man in der komfortablen Situation, seine Zeit auch wirklich frei einteilen zu können. So wie wir jetzt hier im Café sitzen und dieses Interview führen.

Gründerzentrum Hochschule Anhalt
www.gründerchance.de

Prof. CF Dr. Anke Rasmus
a.rasmus@wi.hs-anhalt.de

Christian Schöne
c.schoene@wi.hs-anhalt.de

Telefon: +49 (0) 3471 355 1363

Hochschule Anhalt präsentiert sich auf der Leipziger Buchmesse

Der Fachbereich Design der Hochschule Anhalt präsentierte sich vom 17. bis 20. März 2011 auf der Leipziger Buchmesse im Ausstellungsbereich buch+art.

Das Gestaltungskonzept des Messestandes, das unter der Leitung der Kommunikationsdesignerin Daniela Kirchlechner entstand, beruhte auf der zentralen Idee, den Campus und die Hochschule selbst auf die Messe zu exportieren. Ein Spiel von Realität und Abbildung soll die Besonderheit des integrierten Studienmodells visualisieren. Stellvertretend für die Studienschwerpunkte des Fachbereichs Design, Kommunikationsdesign, Produktdesign und zeitbasierte Medien steht die zweidimensionale Abbildung der Hochschule am Standort Dessau. Ein Panorama-Bild des großen Hörsaals ist auf Stellwänden zu sehen. Möbel aus den Unterrichtsräumen sind gleichzeitig Bestandteil des Standinventars. Außerdem „verwandelt" sich das zweidimensionale Wandbild, indem es sich in dreidimensionale Würfel bzw. Pixelelemente „auflöst". Die so generierten Würfel bilden die Grundelemente von Regalen, Sitzmöglichkeiten und Displays. Eine Anordnung von leichten Würfel-Displays „schwebt" über der Ausstellungsfläche und erzielt so eine spannende Fernwirkung. Exemplarisch wurden Arbeiten aus allen drei Studienschwerpunkten in drei verschiedenen Bildschirmpräsentationen gezeigt. Originale wurden in Würfel-Vitrinen ausgestellt. Ein permanent auf die Wand projizierter, ruhiger „Trailer-Loop" rundete den Gesamteindruck ab.

Hochschule Anhalt auf der ProWein 2011 vertreten

Vom 27. bis 29. März 2011 fand die ProWein – die internationale Leitmesse der Wein- und Spirituosenwirtschaft – in Düsseldorf statt. Gemeinsam mit dem Weinbauverband Saale-Unstrut und dem Landesweingut Klosterpforta war das Mitteldeutsche Institut für Weinforschung der Hochschule Anhalt, das 2008 gegründet wurde, auf der Messe vertreten.

In Deutschland existieren nur noch wenige Weinberge, die vor 1945 aufgerebt wurden. Die Sicherung genetischer Ressourcen und die Erhaltung der biologischen Vielfalt von Weinreben im Saale-Unstrut-Gebiet ist eine zentrale Aufgabenstellung des Mitteldeutschen Weininstitutes der Hochschule. Das Ziel der in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durchgeführten Versuche liegt in der Generhaltung, Vermehrung und Neuanlage historischer Rebsorten wie z. B. dem Silvaner grün und blau, dem Riesling weiß und rot oder dem Heunisch weiß und schwarz.

In einem weiteren Forschungsbereich setzen sich die Wissenschaftler des Instituts insbesondere mit der Bestimmung von Mostinhaltsstoffen mittels FTIR-Spektroskopie auseinander. Dies hilft, eine objektive Qualitätsbewertung von Trauben, Mosten und Weinen zu gewährleisten. Im Rahmen der am Weininstitut durchgeführten Forschungsarbeiten werden notwendige Parameter der Moste und Weine wie z. B. der Fructose-, Glucose-, Alkohol- und Säuregehalt bestimmt. Mit dem FTIR-Spektrometer steht den Wissenschaftlern ein flexibles Messgerät zur Verfügung, mit dem, in kurzer Zeit Proben kostengünstig analysiert werden können.

Hochschule Anhalt stellt Innovationen auf der Hannover Messe vor

Vom 4. bis 8. April 2011 stellte die Hochschule Anhalt innovative Ideen aus dem Bereich Medizingerätedesign auf der Hannover Messe vor. Am Gemeinschaftsstand der Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen „Forschung für die Zukunft" präsentierte die Hochschule Anhalt neue Studien aus dem Bereich Medizingerätedesign, die von Klaus Heller und Prof. Nicolai Neubert betreut wurden.

Elektrorollstuhl FLESIRO

Der Elektrorollstuhl wurde für junge Gehbehinderte konzipiert, die außerhäuslichen Aktivitäten und sportlichen Freizeitbeschäftigungen nachgehen möchten. Das moderne Design ist auf den Benutzer und dessen Bedürfnisse abgestimmt. Die ergonomische und intelligente Konstruktion (z. B. große Räder) gestattet es dem Nutzer, alltägliche Probleme (Rutschgefahr auf nassem, schneebedecktem oder unebenem Untergrund) besser bewältigen zu können. Der flexibel konstruierte Sitz ahmt Bewegungen nach und unterstützt somit die natürliche Bewegung der Wirbelsäule auf schonende Art und Weise. FLESIRO ist eine ideale Kombination aus Funktion und Ästhetik.

Beatmungsgerät aera

Das Beatmungsgerät area verfügt über drei verschiedene Betriebszustände und kann als Notfall-, Transport- und Intensivrespirator eingesetzt werden. Der Einsatz hochwertiger und robuster Kunststoffe, eine intelligente Konstruktion, einfache Bedienung und variable Verwendbarkeit lassen auch hier die gelungene Einheit zwischen Form und Funktion deutlich werden. Die transparente Gestaltung hinsichtlich der eingesetzten Materialien erzeugt bei Patienten eine kompetente, professionelle und hochwertige Anmutung und damit eine hohe Akzeptanz ohne maschinellen Charakter. Eine einfache Handhabung und leichte Bedienbarkeit in den drei Betriebszuständen erspart dem Pflegepersonal viel Zeit und Mühe. Eine zusätzlich integrierte Batterie und zwei 1-Liter-Sauerstoffflaschen garantieren eine unabhängige Strom- und Sauerstoffversorgung.

Hochschule Anhalt auf der agra vertreten

Der Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung der Hochschule Anhalt präsentierte sich vom 5. bis 8. Mai 2011 auf der agra 2011, der größten Landwirtschaftsausstellung Mitteldeutschlands. Neben verschiedenen Aktionen und Exponaten des Fachbereichs bot die Hochschule den Besuchern Informationen über den Hochschulstandort, die Studiengänge, die Fachbereiche sowie über aktuelle Studienprojekte. Der Messestand wurde von Studierenden des Studienganges Landwirtschaft unter der Leitung von Prof. Dr. Höper-Schmidt unter Mitwirkung von Prof. Dr. Dohmen organisiert.

Werden Lebensmittel ausreichend gekennzeichnet?

Studierende haben Verbraucher befragt

Zutatenlisten, Kalorienangaben und Hinweise für Allergiker: Auf Lebensmittelverpackungen finden sich zahlreiche Informationen über das jeweilige Produkt. Aber verstehen die Verbraucher diese auch?
Häufig nicht, das ist das Fazit einer Befragung, die die Masterstudierenden des Fachs Ökotrophologie, Carolin Baier, Nadine Reiße, Katja Steigleder und Nicole Ziegler unter der Leitung von Prof. Dietlind Hanrieder durchgeführt haben. Eine der Projektbearbeiterinnen, Katja Steigleder, erklärt, welche Angaben auf Lebensmittelverpackungen für die Verbraucher leicht und welche eher schwer zu interpretieren sind und wie das Wissen über die Kennzeichnungen verbessert werden könnte.

ein*blick*: Wie haben Sie die Befragung zum Thema Lebensmittelkennzeichnung durchgeführt?
Katja Steigleder: Gemeinsam mit drei Kommilitoninnen habe ich 311 Kunden von Lebensmittel- und Wochenmärkten in Thüringen befragt. Der Fragebogen umfasste vier Seiten. Neben Angaben zu Alter, Geschlecht, Bildungsgrad und möglichen Lebensmittelallergien haben wir nach ganz verschiedenen Angaben auf Lebensmittelverpackungen gefragt. Und zwar nicht mit Multiple-Choice-Fragen, sondern mit offenen Fragen, sodass die Befragten nicht raten konnten, sondern ihr Wissen unter Beweis stellen mussten.

Welche Angaben werden leicht verstanden?
80 Prozent der Befragten wussten, wie die Informationen zur Aufbewahrungstemperatur- und dem Aufbewahrungsort von Lebensmitteln zu interpretieren sind. Immerhin 60 Prozent wussten, dass die Reihenfolge der Zutaten in der Zutatenliste durch die Menge einer Zutat bestimmt wird und an erster Stelle die steht, die mengenmäßig am meisten enthalten ist. Erstaunt hat uns, dass fast alle Teilnehmer den Hinweis „kann Spuren von Nüssen enthalten" richtig als Information für Allergiker deuteten.

Und wo haben die Verbraucher Schwierigkeiten?
Nur 31 Prozent der Befragten wussten, dass Ascorbinsäure ein Antioxidationsmittel ist, das die Haltbarkeit verlängert. Auch bei den Hinweisen, wie Milch verarbeitet ist, gab es Verständnisprobleme. Das „H" für haltbar interpretierten viele als homogenisiert. Die Information „Hergestellt nach althergebrachter Art" konnte fast keiner übersetzen. Viele der Befragten dachten außerdem, dass bei Frischmilch keine Fettabstufung möglich ist und kauften deshalb lieber fettarme H-Milch.

Woran orientierten sich die Befragten beim Kauf von Lebensmitteln?
Erstaunlicherweise nicht wie von uns erwartet vorrangig am Preis. Dieser kommt offensichtlich erst an zweiter Stelle. An erster Stelle steht im Schnitt das Mindesthaltbarkeitsdatum, dann kommen Preis, Zutaten, Nährwertangaben und Herstellerangaben. Es wäre aber wichtig, dass Verbraucher besser über Herstellungsverfahren Bescheid wissen, ob etwa ein Produkt relativ naturbelassen ist oder hoch verarbeitet. Auch die Herkunftsangaben sind für viele Verbraucher eher schwer zu verstehen.

Was könnte man tun, um ein besseres Verständnis zu erreichen?
80 Prozent der Informationen über Lebensmittelkennzeichnungen haben die Befragten aus dem Fernsehen und dem Radio. Es wäre also sinnvoll, wenn zum Beispiel im öffentlich-rechtlichen Fernsehen mehr über das Thema informiert würde. Sehr wichtig ist die Aufklärung von Kindern über Lebensmittel, zum Beispiel im Sachkundeunterricht. Auch die Volkshochschulen könnten Kurse anbieten, eventuell sind hier auch Online-Kurse sinnvoll, die man je nach Zeit auch abends nach der Arbeit noch absolvieren kann.

Wettbewerb für zukünftige Wissensmanager

Köthener Informatiktag

Bereits zum fünften Mal fanden der REQUEST-Wettbewerb und der Köthener Informatiktag am Fachbereich Informatik und Sprachen der Hochschule Anhalt statt. 2011 gab der Deutsche Sparkassen- und Giroverband die Aufgabe vor. Es sollte die Zukunft des Verkaufs von Immobilien im Internet ermittelt werden. Die beteiligten Teams betrachteten das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln, so dass sich eine facettenreiche Gesamtsicht ergab.

Das Team der Hochschule Anhalt errang den zweiten Platz. Es analysierte die technischen Grundlagen der Mitbewerber und deren Verflechtungen in ihren Konzernen und erarbeitete Strategien für den Einsatz mobiler Endgeräte (2. Platz mit 500 Euro dotiert).
Den ersten Platz belegte das Team der Hochschule Darmstadt. Die Studierenden hatten eine umfangreiche Marktanalyse erstellt, Zusatzdienste thematisiert und den Einfluss von Social Media wie Twitter oder Facebook auf die Sichtbarkeit im Internet analysiert (1. Platz mit 750 Euro dotiert). Von dem Team der Hochschule Potsdam wurden Eigenarten und Vorteile der Sparkassen im Bereich Immobilienverkauf herausgearbeitet und daraus eine Strategie für die Zukunft abgeleitet (3. Platz mit 250 Euro dotiert).

Innovation aus Dessau auf Tournee

Der 3-D-Illusionsraum Naexus ermöglicht Zeitreise durch alte Industrieanlagen im Ruhrgebiet

Eine Tournee der besonderen Art hat der Naexus der Hochschule Anhalt in diesem Sommer absolviert. Die ovale Holzkonstruktion, in deren Innern mehrere Beamer Bilder auf einen 240 Grad weiten Leinwandbogen projizieren, war im Ruhrgebiet unterwegs. Mit dieser Tour hat der Naexus gezeigt, dass die Idee, die dem Projekt zugrunde liegt funktioniert. Der 3-D-Illusionsraum wurde von Michael Walther als Abschlussarbeit im Fach Architektur so konstruiert, dass er mobil und flexibel an verschiedenen Orten eingesetzt werden kann. Im Gegensatz zu bisherigen Illusionsräumen dieser Art, die einmal aufgebaut ihren Standort nicht mehr wechseln, ist der Naexus zudem relativ kostengünstig konstruiert. Thema der Tournee waren die Zechenanlagen im Ruhrgebiet. „Wir haben den Besuchern 150 Jahre Industriegeschichte gezeigt", sagt Architekturprofessor Claus Dießenbacher, der die Abschlussarbeit von Michael Walther betreut hat. Dazu wurden die Zechengelände in verschiedenen Zeitschnitten digital rekonstruiert. Von ihrer Entstehung im 19. Jahrhundert über die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg, den Wiederaufbau in den 50er und 60er Jahren bis zum Rückbau in den vergangenen Jahren konnten die Betrachter den Werdegang von Produktions- und Förderanlagen erleben. Ergänzt wurde die Tournee durch die Internetseite *www.zeitreise-ruhr.de*, die per Zeitschieberegler Zeitreisen am heimischen Bildschirm ermöglicht.

Das Projekt Zeitreise Ruhr wurde von Prof. Dr. Dießenbacher gemeinsam mit einem Kollegen der Fachhochschule Bochum im Jahr 2006 begonnen. Die Tournee war der vorläufige Höhepunkt des Vorhabens. Die Besucher, etwa in der Heinrichshütte in Hattingen südlich von Bochum, im Bergwerk West und an der Fachhochschule Rhein-Waal konnten sich in der Schau nicht nur per Joystick durch die dreidimensionalen Welten des Naexus bewegen. Die Ausstellung zeigte auch einen 30-minütigen Film im Naexus, erklärt Professor Dießenbacher.

Nicht nur seine Mobilität sollte der Naexus bei der Tournee unter Beweis stellen. Prof. Claus Dießenbacher und Michael Walther wollten auch die Belastbarkeit der Anlage im Dauerbetrieb testen. Gelegenheit dazu gab es etwa am 9. Juli zur Nacht der Industriekultur, in der die Ausstellungsmacher eine Extraschicht bis um 2 Uhr nachts einlegten. Zudem wurden die Besucher über ihre Erfahrungen mit dem 3-D-Projekt befragt. „Die Nutzermeinung ist für uns sehr wichtig, um das Gerät weiterzuentwickeln und marktfähig zu machen", sagt Prof. Dießenbacher. Eingeladen zur Zeitreise Ruhr waren deshalb auch Museumsdirektoren, die sich mit eigenen Augen von der Innovation aus Dessau ein Bild machen sollten.

4. Mitteldeutschen Rinderworkshop an der Hochschule Anhalt

Am 6. Mai 2011 trafen sich Agrarwissenschaftler, landwirtschaftliche Unternehmer und Vertreter aus Organisationen und Verbänden zum „4. Mitteldeutschen Rinderworkshop" an der Hochschule Anhalt in Bernburg. Im historischen Ambiente im Kloster zu Bernburg diskutierte die internationale Expertenrunde zusammen mit Gästen und Studierenden zwei Tage über das nachhaltige Management von Hochleistungsmilchkühen unter Produktionsbedingungen.
Moderne Landwirtschaft fordert von heutigen Milchkühen neben einer hohen Milchleistung auch eine hohe Reproduktionsleistung. Nicht jedes Tier kann diesen Anforderungen in gleicher Weise gerecht werden. Das Ziel der landwirtschaftlichen Tierproduktion besteht in der Erfassung der individuellen Leistungsunterschiede und der zugrundeliegenden Parameter. Sie sind die Basis eines differenzierteren Herdenmanagements, das viele Einflüsse berücksichtigen muss. Rita Reil vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Augsburg berichtete anschaulich über ihre Erfahrungen im Stall und dem praktischen Fruchtbarkeitsmanagement, das auch Einsatzbereitschaft und konsequentes Handeln der Mitarbeiterteams erfordert.

Die Hochschule Anhalt führt unter Prof. Dr. Martin Wähner und Dr. Heiko Scholz eine enge Forschungskooperation mit dem Zentrum für Tierhaltung und Technik in Iden. Im Rahmen des Einsatzes heimischer Proteinquellen in der Milchviehfütterung wird die verbesserte Silierbarkeit von heimischen Leguminosen, beispielsweise Luzerne, erforscht. Auch hier zeigt sich der Nachhaltigkeitsanspruch der Landwirtschaft, die zunehmend auf regionale Stoffkreisläufe aufbaut.

Leder aus Bernburg erobert die Modewelt

Ausgründung der Hochschule präsentiert erste Kollektion aus umweltfreundlichem Leder

Die Geschichte eines Produkts kann ein sehr wichtiger Faktor für dessen Erfolg sein. Das wissen nicht nur Marketingexperten. Und so lässt sich auch erklären, warum Dr. Anne-Christin Bansleben, ihr Ehemann David Bansleben und ihr Doktorvater Ingo Schellenberg, Professor für Anorganische und Organische Chemie an der Hochschule Anhalt in Bernburg, seit diesem Jahr mit ihrem Produkt Rhabarberleder auf Fachmessen viel Aufmerksamkeit erregen. Die Geschichte lautet: Vom Labor in die Modebranche. Diesen Schritt hat einerseits eine Innovation der drei Wissenschaftler gemacht: Auf der Grundlage von Polyphenolen aus Rhabarerwurzeln ist es ihnen gelungen, ein umweltfreundliches Verfahren zur Ledergerbung zu entwickeln. Andererseits hat auch Dr. Bansleben diesen Schritt vollzogen: Denn die junge Forscherin ist Geschäftsführerin der Firma „rooters", die Rhabarberlederprodukte entwickeln und vermarkten wird.

Die Philosophie der Ausgründung aus der Hochschule: Ökologische Produkte, die nachhaltig produziert werden. Kern der Idee ist es, Leder umweltfreundlich zu produzieren. Herkömmliche Verfahren, etwa mit Chromsalzen, seien zwar einfacher und schneller, erklärt Anne-Christin Bansleben. Sie hinterlassen allerdings Umweltschadstoffe, die schwer abbaubar sind. Mit Polyphenolen aus Rhabarberwurzeln gegerbtes Leder nutze zudem den Verbrauchern, so die Geschäftsführerin. Denn wegen Chromallergien müssten immer mehr Menschen auf herkömmlich gegerbte Lederprodukte verzichten.

Ob bei der Messe „The Key To" in Berlin oder der Messe GDS in Düsseldorf im März: Die Produkte von „rooters" scheinen das Fachpublikum zu überzeugen. Wohl nicht nur wegen der Umweltfreundlichkeit der Produkte, sondern auch wegen der Kollektion. „rooters" arbeite bei der Entwicklung der Kollektion mit Designern zusammen. Die Ideen stammen aber zum großen Teil aus Bernburg. Wichtig sei ihr, dass die Taschen und Accessoires nicht nur schön, sondern auch funktional seien, sagt Dr. Bansleben. Im Angebot sind deshalb unter anderem elegante Taschen, die gleichzeitig groß genug sind, um einen Laptop zu verstauen. Multifunktionalität beweist auch ein Gürtel, der gleichzeitig Stauraum für Papiere und Geld bietet. Eine zusätzliche Handtasche ist dann nicht notwendig. Für Anne-Christin Bansleben ist der Schritt vom Labor in die Modewelt nach eigenen Angaben ein großer, wenn auch kein schwerer Schritt. Denn: „Als Frau bin ich ohnehin schon immer modeaffin gewesen, deshalb ist es nicht schwer, einen Draht zu den Menschen in der Branche zu finden."

Große Resonanz zu Summer School und internationaler Tagung

„Teaching Landscape Architecture" in Dessau und Bernburg

Gruppenbild mit Teilnehmern nach der Eröffnungsveranstaltung im Foyer des Umweltbundesamtes in Dessau

Die zwölfte „Digital Landscape Architecture DLA und die GeoDesign Summer School 2011" haben in diesem Jahr in Kooperation mit dem thematischen Netzwerk LE:NOTRE an der Hochschule Anhalt in Dessau und Bernburg stattgefunden. Durch das internationale Netzwerk des Studienganges Landschaftsarchitektur kamen vom 25. bis 31. Mai 2011 über 300 Teilnehmer aus 46 Ländern nach Dessau und Bernburg.

Die gemeinsame Eröffnungsveranstaltung fand im großen Hörsaal des Umweltbundesamtes in Dessau statt. Für die nachfolgenden Workshops konnten zudem die Räume der Bauhausstiftung Dessau genutzt werden, um die große Zahl der Teilnehmer unterzubringen. Zahlreiche Vorträge zu internationalen, aber auch zu regional bedeutsamen Themen – wie etwa zu den landschaftsarchitektonischen Ansätzen des Bauhauses – offerierten den Teilnehmern ein breites Themenspektrum.

Die abschließende zweite GeoDesign Summer School der Hochschule Anhalt fand unter der Leitung von Dr. Stephen Ervin von der Harvard University und Matthias Pietsch von der Hochschule Anhalt statt. Sie motivierte die Teilnehmer dazu, das Thema „GeoDesign (in) Europe" auch zum Schwerpunkt für die dreizehnte DLA von 30. Mai bis 2. Juni 2012 zu machen. Die Fortsetzung des Fortbildungsangebotes „Teaching for Landscape Architecture Teachers" im Netzwerk LE:NOTRE wird im Frühjahr 2012 im türkischen Antalia organisiert: Hier werden die Teilnehmer vor allem auf die Probleme schnell wachsender Regionen eingehen.

Alle Vorträge der Tagung:
www.digital-la.de DLA Conferences

Vom Tagungsbeirat ausgewählte Beiträge zu „Teaching Landscape Architecture" werden im Herbst 2011 als wissenschaftliche Veröffentlichung in einem Fachbuchverlag herausgegeben.

Dokumentationen der Teaching Workshops in Dessau und die Ankündigungen ihrer Fortsetzung:
www.lenotre.org

ALUMNI BERICHTEN:

Interview mit Marcus Hellmann: Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Was ist aus den Absolventen der Hochschule Anhalt geworden? Im Interview sprechen wir mit Absolventen über ihren Berufseinstieg und Werdegang. Für diese Ausgabe sprachen wir mit Marcus Hellmann, der an der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen arbeitet.

ein*blick*: Was haben Sie an der Hochschule Anhalt studiert und wann haben Sie Ihr Studium abgeschlossen?
Marcus Hellmann: Ich habe Angewandte Informatik mit dem Spezialgebiet Medieninformatik am Fachbereich Informatik studiert und mein Bachelorstudium im September 2009 beendet.

Wo arbeiten Sie, wie haben Sie Ihre Anstellung bekommen und wann haben Sie dort angefangen zu arbeiten?
Ich bin seit Februar 2011 als IT Betreuer, Web Designer und Datenbankentwickler für ein DFG-Projekt an der „Akademie der Wissenschaften zu Göttingen" angestellt. Ich bewarb mich auf eine Stellenausschreibung und wurde angenommen.

Wie sieht Ihr Berufsalltag aus? Welche Projekte stehen auf Ihrer Tagesordnung?
Wir sind zwei IT-Experten in der Akademie. Da mein Kollege aber Geologe ist, bin ich im Projekt der erste Ansprechpartner. Bei allen IT-Problemen und IT-Belangen – vom Papierstau bis hin zu komplexen Datenmodellen – tritt man zunächst an mich heran.

Aktuell beschäftige ich mich mit der Vernetzung dreier Arbeitsstellen, die von Geisteswissenschaftlern mit geringer bis mittlerer Technikaffinität besetzt sind. Ferner konzipiere und entwickle ich die Präsentationsebene (Website) für das Projekt, was die Entwicklung komplexer Suchmasken sowie die Einbindung interner Suchmaschinen einschließt. Da es sich um ein digitales Produkt für den Endnutzer handelt, kommt man ohne Kenntnisse der Software-Ergonomie nicht aus. Die größte Herausforderung stellt das Finden einer gemeinsamen Sprache zwischen Geisteswissenschaftlern und Informatikern dar.

In näherer Zukunft wird es gewiss weitere vergleichbare Projekte für mich geben. Da ich nach meinem Masterstudium zu promovieren gedenke, bietet sich das in Göttingen befindliche „GCDH" (Göttingen Centre for Digital Humanities) an, das sich mit der systematischen Erstellung digitaler Kollektionen und der Entwicklung computergestützter Methoden der Analyse und Nutzung jener Kollektionen in Forschung und Lehre im digitalen Zeitalter beschäftigt.

Inwiefern hat Sie Ihr Studium auf Ihre derzeitige Tätigkeit vorbereitet?
Im Studium der Medieninformatik habe ich mir umfangreiche Grundlagen angeeignet, auf denen ich bei meiner derzeitigen Tätigkeit im Hinblick auf die Technologien und Strategien aufbauen kann. Ebenso hilft mir das Online-Masterstudium, das ich gerade an der „Beuth Hochschule für Technik Berlin" absolviere, viele der Bachelorstudieninhalte zu vertiefen und direkt im Berufsleben anzuwenden. Mathematische Kenntnisse sind von großem Nutzen; sie helfen in Bereichen, wo abstraktes Denken erfordert ist. Mit Hilfe der Theoretischen Informatik und Programmierung wurden die Grundlagen für wissenschaftliches Denken und Arbeiten geschaffen. Durch die Lehrveranstaltung zum Software Engineering lernte ich die verschiedensten Software-Entwicklungsmodelle kennen. Durch alle medieninformatischen Studieninhalte wie etwa Kommunikation, Präsentation, Projektmanagement, Human-Computer-Interaction, Digitale Fotografie etc. konnte ich mein Verständnis über den Facettenreichtum der Informatik verbessern, wodurch ich im Berufsalltag in sich schlüssige und ganzheitliche Konzepte vorzulegen vermag.

Wie hat Ihnen Ihr Studium an der Hochschule Anhalt gefallen?
Mein Studium an der Hochschule Anhalt hat mir sehr gut gefallen. Unter den Studierenden meines Jahrgangs gab es – für Informatiker untypisch – einen sehr starken Zusammenhalt und gute Teamarbeit. Das hat manch beschwerliche Prüfungssituation erträglich gemacht. Natürlich kann es Spannungen mit Professoren während der Studienzeit geben, aber heute bin ich ihnen sehr dankbar für ihre Arbeits- und Motivationsleistung.

Internationale Studierendenkonferenz am Fachbereich Informatik

Am 4. April fand im Fachbereich Informatik die „2nd International Conference of Young Scientists on Solutions of Applied Problems in Control, Data Processing and Data Analysis" statt. Wie bereits im Jahr zuvor konnten in diesem Rahmen die aus Perm (Russland) angereisten Studierenden der dortigen Technischen Universität Resultate ihrer Forschungs- und Entwicklungsarbeiten präsentieren. Erstmals nahmen auch drei Studierende der TU Bratislava aus Trnava (Slowakische Republik) diese Gelegenheit wahr, um Ergebnisse ihrer Masterarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Studierende und Absolventen des Fachbereichs Informatik informierten mit ihren Vorträgen über Themen, die am Fachbereich Informatik die Lehr- und Forschungstätigkeit bestimmen. Die rege Diskussion nach den Vorträgen und am Rande der Konferenz zeigte, dass es trotz unterschiedlicher Schwerpunkte an den Partnerhochschulen eine große Übereinstimmung der Themen und Interessen gibt.

Von Bernburg nach Prag

Fachexkursion der Landwirtschaft-Studierenden

Vom 15. bis 18. Juni 2011 führten die Studierenden der Landwirtschaft der Hochschule Anhalt ihre Abschlussexkursion durch. Den Teilnehmern bot sich ein breitgefächertes Programm, das die Gruppe von Sachsen über Tschechien und nach Thüringen führte. Für die Studierenden eröffneten sich dabei neue Einblicke in unterschiedlichste landwirtschaftliche Produktionszweige.
Am ersten Tag wurden das Unternehmen Sachsenobst in Dürrweitzschen sowie der Milchhof Diera bei Meißen besichtigt. Bei Sachsenobst konnte der Weg eines Apfels von der Ernte bis zur Verpackung mitverfolgt werden. Natürlich gehörte in Sachsen auch ein Besuch der Landeshauptstadt zum Programm: Nach einer Stadtführung durch die Dresdner Altstadt erfolgte die Übernachtung auf einem Schiff auf der Elbe.

Bevor die Reise am nächsten Tag nach Tschechien fortgesetzt wurde, stattete man dem Limousin-Hof Klemm in Hartmannsdorf einen Besuch ab. Neben der Fleischrasse Limousin werden dort auch die französischen Aubrac-Rinder gezüchtet. In einem tschechischen Landwirtschaftsbetrieb wurden danach die Milchviehanlage, der Feldbau und die Hopfenproduktion gezeigt.

Nach einer abendlichen Erkundung Prags erreichte die Gruppe am folgenden Vormittag das nächste Ziel: die Agrargenossenschaft in Königswalde. Anschließend erfolgte eine Führung durch die Produktionsstätte der Kartoffelverarbeitung von FRIWEIKA. Die letzte Station des Tages war dann die Täler Straußenfarm im thüringischen Hellborn. Nach interessanten Informationen zur Haltung dieser Tiere konnte man im eigenen Hofladen Erzeugnisse dieser Nischenproduktion erwerben.

Kulinarisch geriet auch der Abschluss der Exkursion: Die letzte Übernachtung erfolgte mit einem gemütlichen Grillabend auf einem Campingplatz bei Jena, während die Exkursion am Folgetag mit einer Führung durch die Sektkellerei „Rotkäppchen" in Freyburg bei einem Glas Sekt beendet wurde.

Grundstein für neues Zentrum für Membranbau gelegt

Am 21. April 2011 unterzeichneten Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt, Dipl.-Ing. Jörg Herrmann, Präsident der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, und Prof. Dr. Robert Off, Direktor des Institute for Membrane and Shell Technologies, eine Kooperationsvereinbarung zur Gründung des „Deutschen Zentrums für Membranbau". Die Vereinbarung wurde zum Zweck der Eröffnung einer Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit im Membranbau geschlossen. Ziel des Zentrums ist es, eine praxisorientierte postgraduale akademische Weiterbildung zum „Fachingenieur Membranbau" zu schaffen und diesen mit der Ingenieurkammer zu verankern und zu schützen.
Weiterhin sollen Prüfingenieure und Bauschadensgutachter im Membranbau ausgebildet und zertifiziert werden. Die Hochschule Anhalt wird die Weiterbildung mit Credits (ECTS) versehen und in Kombination mit anderen anerkannten Weiterbildungsmöglichkeiten soll somit auf dem postgradualen Weiterbildungsweg ein akademischer Masterabschluss ermöglicht werden. Der erste Durchgang der Weiterbildung beginnt im Herbst 2011. Grundsätzlich soll ebenso eine Weiterbildung für Firmen angestrebt werden, um den Industriestandort Sachsen-Anhalt zu stärken und in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Membranbau Verbundforschungen zu ermöglichen. Diese postgraduale Weiterbildung von Akademikern soll in Zusammenarbeit mit der Hochschule Anhalt in eine allgemeine Weiterbildungsstrategie eingebunden werden.

Dipl.-Ing. Jörg Herrmann, Prof. Dr. Robert Off und Prof. Dr. Dieter Orzessek (v. l. n. r.)

Studierende präsentieren Poster auf Dreiländertagung

Vom 26. bis 28. Mai 2011 fand die 10. Dreiländertagung der ernährungsmedizinischen Fachgesellschaften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz in Graz statt. Mit dabei waren auch zwei Studentinnen der Hochschule Anhalt, die beide ein Poster mit den Ergebnissen ihrer Bachelorarbeit präsentierten. Beide Arbeiten resultierten aus einer langjährigen Zusammenarbeit zwischen Prof. Dr. med. Arved Weimann, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie am Klinikum St. Georg in Leipzig und 1. Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin e. V. sowie Prof. Dr. Dietlind Hanrieder, Professorin für Lebensmittellehre an der Hochschule Anhalt. Stefanie Körn stellte in Graz ihre Analyse einer Erhebung zum Essverhalten von Teilnehmern eines Gewichtsreduktionsprogramms vor. Lisa Schweitzer präsentierte auf ihrem Poster die Ergebnisse ihrer Untersuchungen zur sensorischen Akzeptanz eiweiß- bzw. energiereicher Trinknahrungen bei Tumorpatienten. Dafür wurde sie von einer Fachjury mit dem 3. Platz im Posterwettbewerb der Tagung ausgezeichnet. Stefanie Körn errang den 1. Platz, so dass die Hochschule Anhalt in diesem Wettbewerb zwei von drei vergebenen Preisen für sich verbuchen konnte. Stefanie Körn erhält außerdem eine finanzielle Förderung durch das Deutschland-Stipendium.

Internationales Studienmodul in Bernburg

Tierproduktion und Fleischprodukte

Fruchtbare Böden am Rande der Altmark bieten ernährungsphysiologisch günstige Grundlagen für das Wachstum von Weidetieren. Die langjährige wissenschaftliche Kooperation mit der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau – Zentrum für Tierhaltung und Technik – ermöglichte in der Vergangenheit die Durchführung ideenreicher Projekte, die sich mit der Fleischverarbeitung befassen.
Von diesen hervorragenden Voraussetzungen zur Produktion hochwertiger Fleischprodukte konnten sich im Rahmen eines internationalen Studienmoduls zur Fleischwirtschaft Vertreter der Hochschule Anhalt in Begleitung von sechs Studierenden aus Australien, Äthiopien, Mexiko, Indonesien, Polen und Serbien überzeugen. Es wurde ein praxisnaher Einblick in den Produktionsweg des Fleisches „From Stable to Table" dargestellt, insbesondere die Fleischproduktion. Die extensive Weidehaltung, Züchtung und Fütterung von Mutterkühen (Charolais) und Dam-und Sikawild konnten die Studierenden des Studienganges SEFOTECH.nut hautnah erleben. Daneben wurden verschiedene Haltungsmöglichkeiten der Schweineaufzucht erläuternd vermittelt. Nur noch selten findet man in Deutschland die Schweineaufzucht in Außenstallanlagen. In den Iglu-Ställen sind winterliche Außentemperaturen von -20°C für die Schweine unproblematisch.

Im Zentrum für Tierhaltung und Technik ist der nachgelagerte Landwirtschaftsbereich, die Schlachtung, integriert. Daher war es den Studierenden und Vertretern der Hochschule Anhalt möglich, den Schlachtprozess und die Schlachtkörperklassifizierung mitzuerleben. Die ausländischen Gäste konnten sich während ihrer Ausbildung in Bernburg, beim Besuch der Landesanstalt in Iden sowie ausgewählter Unternehmen davon überzeugen, dass Sachsen-Anhalt nicht nur große Potenziale im Bereich der Pflanzenproduktion, sondern auch in der Fleischproduktion, Schlachtung und Verarbeitung besitzt.

Strenzfelder Marketingtag

Am 24. Juni 2011 fand unter der Leitung von Prof. Dr. Höper-Schmidt und Prof. Dr. Michelis am Hochschulstandort Bernburg der IV. Strenzfelder Marketingtag statt – ein Kooperationsprojekt der Marketinglehrstühle der Fachbereiche Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung und Wirtschaft. Im Rahmen des Moduls „Marketing für Lebensmittel" bzw. „Konsumentenverhalten" stellten Studierende der Ökotrophologie und Betriebswirtschaft ihre in Gruppenarbeit erstellten Plakate unter dem diesjährigen Motto „BesserEsser" vor. Nach überaus engagierten Präsentationen der einzelnen Gruppen wurde die Siegerehrung der besten drei Arbeiten durch Prof. Dr. Hanrieder und Herrn Send vorgenommen: Die Betriebswirtschaftsstudierenden Stefanie Latsch, Frederic Lüders, Norman Kopplin und Peter Ockert überzeugten die Jury mit dem Thema „Campuskrone" und konnten sich über den ersten Platz freuen. Der zweite und dritte Platz ging an Studierende der Ökotrophologie. Der Gastvortrag von Herrn Conradin Mach-Sonnenberg über das Thema Crowdsourcing war eine überaus informative Erweiterung und fand bei allen Teilnehmern großen Anklang. Im nächsten Jahr wird der Strenzfelder Marketingtag sein fünfjähriges Bestehen feiern und nimmt damit einen festen Platz im Rahmen der Veranstaltungen der Hochschule ein.

1.000 Gärten für die Altmark

Studierende entwerfen Konzepte

Studierende der Hochschule Anhalt aus dem Studiengang Landschaftsarchitektur und Umweltplanung werden sich in einem innovativen Projekt an der Konzeption und Umsetzung städtisch geprägter Gärten in der gesamten Altmark beteiligen. Dabei können die Studierenden ihre in der Theorie erworbenen Kenntnisse über Gartengestaltung, Pflanzenverwendung, Grünflächenmanagement, Gartendenkmalpflege sowie Garten- und Landschaftsbau auch praktisch anwenden und damit Praxiskompetenzen erwerben. Die Erschaffung dieser vielfältigen Gartenlandschaften ist Teil eines touristischen Konzeptes, das Besucher aus aller Welt in die Altmark locken soll – von professionellen Planern bis hin zu privaten Garteninteressenten.

Am 18. Juni 2011 wurde auf dem Gut Zichtau in der Altmark ein Kooperationsvertrag zwischen der Hochschule Anhalt und der Stiftung Zukunft Altmark unterzeichnet. Hasso von Blücher, Besitzer und Restaurator des historischen Gutsgeländes mit seinem verwachsenen Landschaftspark und Gründer der Stiftung, verfolgt mit einem überregionalen Gartenprojekt die Förderung von Kulturgut und Identität und darauf aufbauend von regionaler Wirtschaftskraft.

Prof. Dr. Dieter Orzessek betont die positiven Effekte, die eine solche Zusammenarbeit mit sich bringt: „Erst durch ein anwendungsorientiertes und praxisnahes Studium werden die Studierenden optimal auf das spätere Berufsleben vorbereitet. Im Rahmen ihrer Projektarbeiten leisten sie dabei auch wichtige Beiträge zur Entwicklung regionaler Strukturen und geben Anstöße in neue kreative Richtungen." Zu den Projekten, die dafür bereits beispielgebend sind, zählen die Ökomenta-Dörfer, das Garten- und Landschaftskunstprojekt Seethen – Gärten für den Augenblick – und das internationale EuroLandArt-Festival. In Kürze werden sie ihre Kompetenzen im Rahmen von Landschaftskunstprojekten auch in Schweden und Litauen zeigen.

Die altmärkischen Gartenkonzeptionen gliedern sich an ein denkmalpflegerisch-touristisches Netzwerk an, das derzeit von dem Verein Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt e. V. aufgebaut wird. Projektpartner aus Ministerien, Kommunen und Unternehmen wollen mit der Erhaltung von 43 ausgewählten historischen Parks und Gärten das gartenkulturelle Erbe Sachsen-Anhalts sichern und lebendig machen. Zusammen mit der Straße der Romanik und dem Blauen Band schafft Sachsen-Anhalt damit einen weiteren Aspekt naturräumlicher, kultureller und wirtschaftlicher Vielfalt.

Kreative Gestaltungskonzepte im Kloster

Auf dem Klosterrundgang am 8. Juni 2011 präsentierten neben den Studierenden der Landschaftsarchitektur und Umweltplanung und Master of Landscape Architecture auch Design- und Architektur-Studierende die aktuellen Ergebnisse ihrer Projektarbeiten.
Die Studierenden verfolgten ein breites Spektrum an Themen und bewiesen wieder einmal, wie vielseitig und komplex die Planung und Gestaltung von Stadt- und Naturlandschaften ist. Dementsprechend anspruchsvoll sind auch die Anforderungen, die sich im Rahmen der Projektbearbeitungen ergeben. Die Gestaltung von städtischen Strukturen wie beispielsweise die des Marktplatzes von Osterwieck oder der Naturerlebnisgarten-Kindertagesstätte „Gut Arnstedt" verlangen eine detaillierte Erfassung und Bewertung der Raumsituation. Wirtschaftliche und soziale

Aspekte, das Empfinden von Lebensstilen und Symbolen, die Einbeziehung von kulturhistorischen Aspekten spielen bei der touristischen Aufwertung der Burgruine Anhalt oder bei der Gestaltung eines zeitgenössischen Gartens im mittelalterlichen Stil eine große Rolle.
Vorgestellt wurden auch die Projekte zur weiteren Gestaltung des Thünenhaus-Vorplatzes auf dem Campus Bernburg-Strenzfeld. Kreative Ansätze zeigen sich in der Konzeption von Raumelementen aus Naturmaterialien sowie flexiblen Modulsystemen für Sitzelemente, wodurch der Platz immer wieder neu erlebt werden kann. Die Abschlusspräsentation der Konzepte findet zu Beginn des Wintersemesters 2011/12 statt.

Naturnahes Grünland stärkt Biodiversität

Internationale Tagung im Rahmen des SALVERE-Projektes

Vom 18. bis 20. Mai 2011 fand unter der Leitung von Prof. Dr. Sabine Tischew und ihrer Arbeitsgruppe der Regionale Workshop SALVERE-Projekt und die Feldtage der Europäischen Gesellschaft für Renaturierungsökologie an der Hochschule Anhalt in Bernburg statt. Im Rahmen dieser dreitägigen internationalen Tagung führten Vertreter aus Forschungseinrichtungen, Organisationen und Unternehmen aus dem Bereich Naturschutz und Landschaftsgestaltung einen intensiven Erfahrungsaustausch über die Bedeutung und das Management der artenreichsten Lebensräume Mitteleuropas, den naturnahen Wiesen und Weiden durch.

Die vorgestellten länderübergreifenden europäischen Forschungsprojekte beschäftigen sich mit der Verbesserung, Neuanlage und wirtschaftlichen Nutzung von ökologisch hochwertigem Grünland auf ehemaligen Ackerflächen, in Bergbaufolgelandschaften oder in Naturschutzgebieten. Die Hochschule Anhalt beteiligt sich dabei im SALVERE-Projekt mit einer Vielzahl von Untersuchungen hinsichtlich der Samenproduktion, verschiedener Ernte- und Lagermethoden, Methoden zur Neuanlage von Grünlandbeständen sowie Kostenkalkulationen.

Ein wichtiger Bestandteil des Grünflächenmanagements besteht im aktiven Eintrag von regionalen und lokalen natürlichen Samenmischungen mit ökologisch wirksamen Zielarten und der Etablierung von Lebensgemeinschaften, die auf die heimische Tierwelt abgestimmt sind. Solche Samenmischungen werden auf geeigneten regionalen Flächen gewonnen und zur Verfügung gestellt. Ein an der Hochschule Anhalt entwickeltes Spenderflächenkataster für Sachsen-Anhalt und ein Informationssystem für naturnahe Begrünungsflächen stehen Behörden und Unternehmen jetzt als Planungsinstrument zur Verfügung.

Einen Einblick in aktuelle wissenschaftliche Feldversuche eröffneten zusätzlich die Feldtage der Europäischen Sektion der Gesellschaft für Renaturierungsökologie. Auf Exkursionen besuchten die Tagungsteilnehmer Versuchsflächen in regionalen Tagebau- und Naturschutzgebieten, die Methoden zur Neuanlage und Aufwertung von Grünlandbeständen sowie Mahd- und Beweidungskonzepte erproben und demonstrieren.

Weitere Informationen gibt es unter

www.offenlandinfo.de
www.salvereproject.eu
www.spenderflaechenkataster.de.

Neues Labor für Photovoltaik an der Hochschule Anhalt

Verbesserung der Studienbedingungen in der Solartechnik

Am 26. Mai 2011 eröffnete die Hochschule Anhalt ein neues Labor Photovoltaik am Standort Köthen. Damit werden die Studienbedingungen im dualen Studiengang Solartechnik (Photovoltaik) optimiert. Im Zuge der Besetzung der neu geschaffenen Professur „Technologien der Photovoltaik" zum Wintersemester 2009/2010 wurde ein Laborraum umgebaut und unter Leitung des neu berufenen Professors Dr. Norbert Bernhard mit modernen Geräten für fünf Praktikumsversuche ausgestattet. Für einen weiteren Versuch stellt das Solarunternehmen Q-Cells SE ein vielseitig verwendbares professionelles Messgerät leihweise zur Verfügung, das bei der Laboreröffnung offiziell übergeben wurde.

Im Labor sollen die Studierenden der Solartechnik begleitend zu Vorlesungen eigenständig in didaktisch aufbereiteten Versuchen moderne Mess- und Analysetechniken kennen lernen, die in der Entwicklung und Fertigung von Solarzellen eine Rolle spielen. Daneben wird der verantwortungsvolle Umgang mit Gefährdungspotenzialen durch UV-Strahlung, Laserstrahlung oder Chemikalien trainiert. Gleichzeitig wird das physikalische Verständnis zu wichtigen Mechanismen der photovoltaischen Energiewandlung vertieft.

Die neu aufgebauten Praktikumsversuche zur spektralen Empfindlichkeit von Solarzellen, zur Bestimmung der optischen Parameter von dünnen Schichten (z.B. Antireflexschichten) und zur Bestimmung der Ladungsträgerlebensdauer durch zwei unterschiedliche Methoden werden durch einen Chemie-Arbeitsplatz mit Abzug für nasschemische Ätzversuche ergänzt. Mit dem Leihgerät der Firma Q-Cells SE lassen sich Widerstandsprofile von Solarzellen mit und ohne Beleuchtung erstellen und so lokale Abweichungen vom idealen Solarzellenverhalten messen.

Mitteldeutscher Schweine-Workshop an der Hochschule Anhalt

Mit ausgezeichneter Resonanz begann am 27. Mai 2011 der zweitägige 17. Mitteldeutsche Schweine-Workshop an der Hochschule Anhalt in Bernburg. Fachleute und Praktiker aus deutschlandweiten und internationalen Forschungsinstitutionen, Unternehmen und Verbänden, die damit jedes Jahr an einen Tisch geholt werden, begrüßen diesen gegenseitigen intensiven Austausch. Der Workshop wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Wähner am Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung in Kooperation mit dem Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e. V. und dem Reprotier Kompetenzverbund organisiert.

Schweinefleisch ist das am meisten verzehrte Fleisch in Deutschland und nimmt etwa 60 Prozent des deutschen Fleischmarktes ein. Dabei werden an die Tiere immer höhere Leistungsansprüche gestellt. Um die Schweineproduktion sowohl ökonomisch als auch ethisch und sozial nachhaltig zu gestalten, müssen alle Aspekte der Tierhaltung genaue Beachtung finden. „Hochleistungstiere brauchen Verantwortung und ein hochqualifiziertes Herangehen", erläuterte Prof. Dr. Wähner. Das betrifft insbesondere das Management der Sauen und ihrer Ferkel, die sensiblen Phasen der Ferkelaufzucht, das komplexe und ständige Hygiene- und Gesundheitsmanagement aller Tiere und die Etablierung hochmoderner Zuchtprogramme für Eber und Sauen.

Viele Forschungsprojekte tragen dazu bei, die detaillierten Arbeitsprozesse der Tierproduktions- und Züchtungsunternehmen zu optimieren. Die Hochschule Anhalt beteiligt sich in mehreren Kooperationsprojekten sowohl an Langzeitanalysen zur Körperkondition und Reproduktionsleistung als auch zur Anwendung der Clusteranalyse für die Bewertung leistungsfähiger Sauen. Wichtige Projektpartner sind dabei die Tierzucht GmbH Nordhausen, das Leibnitz-Institut für Nutztierbiologie in Dummerstorf und der Mitteldeutsche Schweinezuchtverband e. V. (MSZV) und dessen Mitgliedsbetriebe.

Seminarplatz in Dessau zum Leben erwecken

Den Studierenden des internationalen Masterkurses fiel auf, dass der Seminarplatz auf dem Campus der Hochschule Anhalt in Dessau nach seiner Restaurierung wenig genutzt wird. Studierende machen oft einen großen Bogen um ihn. Der graue Schotter und die wenigen fest montierten Bänke laden, besonders bei großer Hitze, die Vorübergehenden nicht zum Verweilen ein. Wie können wir das verändern, fragten sich die MAID-Studierenden, ohne Budget, aber mit viel Phantasie? Zunächst wurden Interviews durchgeführt. Dann folgte eine Sammelaktion alter Stühle, auf Postern und Postkarten initiiert. Die Formensprache des Platzes wurde analysiert. 14 Stühle wurden zum Schluss „re-designed". Sie wurden von allem Stoff befreit, mit Restfarben verwandelt und ergänzt mit freien Elementen – Linien und Flächen, die ihrerseits mobile Sitz- oder Stellelemente darstellen. Sie wurden an den verschiedenen Stellen des Seminarplatzes aufgestellt, wo sie zum entspannten Sitzen einladen. Es bleibt zu hoffen, dass der Platz jetzt besser angenommen wird.

Masterstudierende diskutieren mit Experten über die Finanzkrise in Brüssel

Prof. Dr. Cornelia Scott, Professorin für International Management und International Finance, Fachbereich Wirtschaft, die bdvb Hochschulgruppe Bernburg sowie Studierende der Masterstudiengänge der Hochschule Anhalt besuchten vom 27.-29. Juni 2011 die Europäische Hauptstadt Brüssel. Ziel war es, einen Einblick in die Arbeit der supranationalen Organisation der Europäischen Union zu erhalten und mit Experten über die Finanzkrise und ihre Konsequenzen zu sprechen.
Die Exkursion führte zunächst zum finanzpolitischen Experten und Generaldirektor der „General Economic and Financial Affairs", Dr. Carsten Pillath. Hier wurde lebendig und interaktiv im imposanten Sitzungssaal über die Arbeit des Generalsekretariats des Rates der Finanzminister berichtet. Eine wesentliche Aufgabe besteht darin, den Rat operativ in seiner strategischen Aufgabe zu unterstützen. In Krisenzeiten ist dies eine besondere Herausforderung, die ein hohes Maß an Sachkompetenz und strategisches Denken erfordern. Danach ging es weiter zum Europäischen Parlament, wo Walter Goetz, Leiter des „Secretariat of the Special Committee on the Financial, Economic and Social Crisis" die internationale Studierendengruppe empfing und über den erst eine Woche zuvor vorgestellten Bericht zum Thema „Maßnahmenempfehlungen zur Bekämpfung der Finanz-, Wirtschafts- und sozialen Krise" detailliert berichtete. Später empfing Emil Paulis, Director Financial Services, European Commission, die Gruppe und sprach über die von der EU unternommenen und noch zu unternehmenden Schritte zur Verbesserung der Dienstleistungen der Finanzdienstleister. Am Ende des Tages befand man sich dann fast wieder in der Heimat, als die Gruppe Kerstin Korthals, Head of Financial Department, und Dr. Lother Blatt, Head of DSGV, in der Deutschen Ständigen Vertretung besuchte .

Tandem zwischen Jung und Alt

Design-Projekt in Dessau

Anfang Juli stellten Designstudierende der Hochschule Anhalt und Prof. Lisa M. Stybor das Projekt TANDEM im Altenheim Avendi vor. Es geht um eine mögliche Zusammenarbeit zwischen einem älteren und einem jungen Menschen, in diesem Fall konkret: zwischen einem Studierenden der Hochschule Anhalt und einem Altenheimbewohner. Auch andere Bewohner der Stadt können natürlich mitmachen, jede/r ist willkommen.

Der musikalische Pullover
Eine der Ideen ist das Projekt „Der musikalische Pullover". Designstudierende haben in den letzten zwei Semestern schwarz-weiße Graphiken aus ihrer Lieblingsmusik entwickelt. Diese Graphiken wurden in Farbklänge übersetzt, passend zur Musik gestaltet oder aber auch frei geformt. In einem dritten Schritt wurden die entstandenen Muster auf Kleidungsstücke projiziert, so dass dann der Pullover gestrickt oder das T-Shirt bedruckt werden konnte.
Als Interessenten für dieses Projekt werden Damen gesucht, die Lust dazu haben, so etwas einmal auszuprobieren. Zum Beispiel könnte eine Interessentin sich zu ihrer Lieblingsmusik und vielleicht auch in ihren Lieblingsfarben von einer Designstudentin einen Pullover entwerfen lassen. Und diesen Pullover würde sie dann selber stricken. In der nächsten Zeit soll es regelmäßige Treffen bei Tee oder Kaffee geben, wo Erfahrungen ausgetauscht und Fragen beantwortet und Probleme gemeinsam gelöst werden können. Es werden noch Aktive gesucht, die mitmachen möchten.

2020 – kulturfreie Zone Dessau?

Am 5. Mai 2011 wurde ein Wandbild an der Johannisstraße 1 im Zentrum von Dessau eingeweiht. Entworfen hatte es im Sommersemester 2010 die Designstudentin Arlett Streich (2. Semester). Danach wurde es, mit der Hilfe vieler Freiwilliger, an die Wand angebracht. Das Thema ist der geplante bzw. zum Teil schon realisierte Kulturabbau der Stadt Dessau. Das Wandbild soll zum Nachdenken anregen. Mit dabei waren die Designstudierenden Till Apfel, Kilian Bartsch, Gerda Beuchel, Vera Danilina, Luisa Duglay, Andreas Dymke, Martin Freitag, Mario Hempel, Julia Herbst, Andreas Ilsch, Silvio Kundt, Andrea Reichmannn, André Strauch, Arlett Streich und Philipp Suchowski.

Das Projekt wurde im Lehrgebiet Bildnerisches Gestalten von Prof. Lisa M. Stybor, Fachbereich Design, realisiert. Gesponsert und begleitet wurde das Projekt von der Firma Caparol, dem Malerbetrieb Schönau und der Gerüstbaufirma Kuhn.

Drittes Studienpraktikum russischer Studierender am Fachbereich Informatik

Es ist bestimmt nicht nur der lange Winter in ihrer Heimat, der die Studierenden der Partneruniversität der östlichsten Millionenstadt Europas gern nach Köthen kommen lässt. Auch die Erfahrungen und Erzählungen ihrer Kommilitonen, die in den Vorjahren ein umfangreiches Besuchsprogramm in Köthen erleben konnten, haben sicher dazu beigetragen, dass die Hochschule Anhalt inzwischen zu einem Begriff – zumindest an der Elektrotechnischen Fakultät der TU Perm – geworden ist. Dank der DAAD-Förderung dieses Studienpraktikums in Deutschland aus Mitteln des BMBF war es in diesem Jahr möglich, zusätzlich zu den Praktika und lokalen Exkursionen, etwa ins Klinikum Dessau oder zur Viverso GmbH nach Greppin, auch weitere Betriebsbesichtigungen und Ausflüge, etwa ins VW-Werk nach Zwickau oder zum Schloss Cecilienhof nach Potsdam zu organisieren. Fachlicher Höhepunkt des Aufenthalts war die Teilnahme und wesentliche Mitgestaltung an der „2nd International Conference of Young Scientists on Solutions of Applied Problems in Control, Data Processing and Data Analysis". In nachhaltiger Erinnerung bleiben den Gästen gewiss auch die Begegnungen mit Studierenden unserer Hochschule. Einen eindrücklichen Beweis dafür lieferte eine E-Mail mit einem Bericht aus Perm unmittelbar nach der Rückkehr der Reisegruppe. Erstmals besuchte nämlich der deutsche Botschafter in der Russischen Föderation die Stadt. Und bei seiner Visite an der Technischen Universität fiel die Wahl auf die Elektrotechnische Fakultät, deren Dekan, Prof. Kostygov, in einer Präsentation ganz aktuell von den Hochschulbeziehungen nach Deutschland berichtete. Mit dem Bild konnte er überzeugen, dass gute Beziehungen zur Hochschule Anhalt bestehen.

Teilnahme am Data Mining Cup

Auch in diesem Jahr nahmen wieder studentische Teams der Hochschule Anhalt am Data Mining Cup, dem internationalen studentischen Wettbewerb der besten Datenanalysten in Leipzig teil.

Die diesjährige Wettbewerbsaufgabe zur Prognose des Klickverhaltens in einem Online-Shop zeigte, dass es für einen Erfolg beim Data Mining Cup ständig neuer Anstrengungen bedarf. In den ersten Jahren reichte es aus, durch geschicktes Anwenden von Standardverfahren mit kommerzieller oder frei zugänglicher Software aus bereitgestellten Massendaten zu lernen, wie neue Datensätze entsprechend in Klassen einzuordnen sind, das heißt wie etwa Kunden als potentielle Kündiger oder Betrüger oder E-Mails als Spam-Mail zu erkennen sind. In den letzten Jahren zeichnet sich ab, dass es für die erfolgreiche berufliche Tätigkeit eines Informationsmanagers immer mehr darauf ankommt, die theoretischen Grundlagen der eingesetzten Verfahren zumindest im Prinzip zu verstehen und schöpferisch anzuwenden. Das wurde in den Konferenzbeiträgen deutlich. So sind Software-Systeme, die in Echtzeit kundenspezifische Kaufempfehlungen für Online-Shops generieren oder eine nachfrageabhängige Preisbildung ermöglichen, ebenso eine aktuelle Herausforderung für die Informatik und das Informationsmanagement, wie es die Erschließung von Informationen aus sozialen Netzwerken sind.

Welchen Schwerpunkt der Data Mining Cup 2012 haben wird, ist noch nicht bekannt. Gewiss ist aber, dass es wieder eine Teilnahme von Teams der Hochschule Anhalt geben wird, die ihre diesjährige Platzierung (Platz 16 und 17 bei 104 angemeldeten Teams aus 20 Ländern) verbessern möchten.

Sonnige Aussichten

1,5 Mio Euro Förderung vom Bund für Solarforschungsprojekt

Einen großen Erfolg haben die Hochschule Anhalt und die Universität Halle im Mai 2011 verzeichnet: Die beiden Hochschulen werden mit einem gemeinsamen Projekt zum Thema Solarforschung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. 1,5 Millionen Euro erhalten sie in den kommenden drei Jahren. Anschließend kann die Förderung des Vorhabens um weitere drei Jahre verlängert werden. 90 Projektskizzen wurden bundesweit als Bewerbung auf die Mittel eingereicht. In einem Wettbewerb wurden davon nur sieben ausgewählt, erklärt Norbert Bernhard, Professor für Technologien der Photovoltaik an der Hochschule Anhalt und stellvertretender Sprecher des Gemeinschaftsprojekts „Struktursolar". Ziel des Bundesministeriums war es, mit der Ausschreibung die Zusammenarbeit zwischen Fachhochschulen und Universitäten in Deutschland zu fördern. Im Fall der Hochschule Anhalt und der Universität Halle bot sich hier das Thema Solarforschung an. Denn beide Einrichtungen haben hier einen wissenschaftlichen Schwerpunkt.

Sieben Hochschullehrer der Hochschule Anhalt sind an „Struktursolar" beteiligt, neben Prof. Bernhard sind das Jörg Bagdahn, Prof. für Werkstoffe der Photovoltaik an der Hochschule Anhalt und Leiter des Fraunhofer-Center für Silizium-Photovoltaik in Halle; Prof. Manfred Füting, Prof. Andreas Heilmann, Prof. Otto Kersten, Prof. Hilmar Killmey und Prof. Werner Zscheyge. Von hallescher Seite sind sechs Hochschullehrer mit im Projekt, unter anderem Roland Scheer, Stiftungsprofessor für Photovoltaik, und Ralf B. Wehrspohn, Professor für Mikrostrukturbasiertes Materialdesign an der Universität Halle und Institutsleiter am Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik in Halle. Die Beteiligung mehrerer in ihrem Fachgebiet sehr angesehener Wissenschaftler habe entscheidend zum Erfolg der Bewerbung beigetragen, wie Prof. Bernhard betont. Ebenso wie die sehr gute Kooperation der Hochschule Anhalt mit der Universität Halle.

Organisatorisch zielt das Vorhaben „Struktur-Solar" auf die Ausbildung von Doktoranden ab. Auf dem Gebiet der Photovoltaik sind gerade in Mitteldeutschland hochqualifizierte Fachkräfte gefragt. Schließlich ist die Solartechnik ein zunehmend wichtiger Wirtschaftszweig. Und das nicht erst seitdem der Atomausstieg in greifbare Nähe gerückt ist. Innovativ ist das Vorhaben auch hier in der Qualifizierung von Nachwuchswissenschaftlern. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat in der Ausschreibung das Ziel formuliert, mit den geförderten Projekten „neue Promotionsmöglichkeiten für Studierende an Fachhochschulen zu schaffen".

Hochschule für alle

Neue Veranstaltungsreihe von Studierenden für die Öffentlichkeit

Die Fachschaft Informatik hat im Sommersemester eine neue Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Hochschule für alle – Studierende erklären ..." ins Leben gerufen. In dieser möchten die Studierenden verschiedene Themen leicht verständlich für die Öffentlichkeit darstellen. Im ersten Vortrag ging es um Computersicherheit. Die Zuhörer erfuhren viel über Viren, Würmer und Trojaner, aber auch, wie man sich im Internet verhalten sollte und wie man ein gutes Passwort auswählt. Das Interesse bei den Zuhörern war groß. Die Studenten Matthias Frühauf und Christian Schäfer von der Informatik-Fachschaft beantworteten viele Fragen und gaben wertvolle Tipps.

Der Fachbereich Informatik unterstützt die Initiative, die zum Dialog der Hochschule mit der Gesellschaft beiträgt und gleichzeitig der beruflichen Vorbereitung dient. Im Umgang mit Fachfremden lernen die Studierenden fachliche Inhalte verständlich darzustellen, was eine wichtige Kompetenz für Erfolg im Beruf ist.

Die nächsten Themen sind schon in Vorbereitung. Im Oktober geht es weiter mit einem Vortrag zu „Windows 7 für Einsteiger". Die Veranstaltung ist für alle offen. Die Fachschaft freut sich über die Beteiligung anderer Fachbereiche – sei es als Zuhörer oder auch mit eigenen Themen.

Kontakt:
Fachschaft@inf.hs-anhalt.de

Biotechnologiepreis an Studierende vergeben

Seit dem Jahr 2004 vergibt die Hochschule Anhalt den Biotechnologiepreis für die besten Abschlussarbeiten auf dem Gebiet der Biotechnologie eines Jahrgangs. Der Preis wird auf Anregung des ehemaligen Hochschullehrers Prof. Dr. Günter Klappach verliehen, der auch im Ruhestand noch Verbindung zur Hochschule Anhalt hält und nach wie vor in der Jury für die Preisverleihung mitwirkt. Auch 2010 wurden im Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik zahlreiche Abschlussarbeiten von sehr guter und zum Teil überdurchschnittlicher Qualität angefertigt und erfolgreich verteidigt. Die besten Arbeiten wurden von den betreuenden Hochschullehrern zur Auszeichnung eingereicht. Im Ergebnis der Beratungen der Jury wurden zwei Studierende des Fachbereichs als Preisträger ausgewählt: Vivien Peter und Matthias Müller. Sie wurden für ihre hervorragenden Bachelorarbeiten mit dem Biotechnologiepreis der Hochschule Anhalt geehrt. Beide Studierende haben im Jahr 2007 ihr Studium im Studiengang Biotechnologie an unserer Hochschule aufgenommen und dieses in der Regelstudienzeit mit den ausgezeichneten Bachelorarbeiten abgeschlossen.
Vivien Peter untersuchte in ihrer Abschlussarbeit die Lycopinproduktion in Fermentationsreaktoren mit Hilfe eines Mikropilzes mit dem Ziel, den Prozess zu optimieren und die Lycopinausbeute zu steigern. Lycopin ist das wichtigste Carotinoid. Es kommt als roter Farbstoff in Tomaten vor und zählt zu den Antioxidantien und gilt als Radikalenfänger. Die Gewinnung von Lycopin in Fermentationsreaktoren ist folglich ein Prozess, der für die pharmazeutische Industrie und für die Herstellung von Lebensmittelzusatzstoffen eine wichtige Rolle spielt. Aus den von Vivien Peter erzielten Ergebnissen soll sich ein Forschungsprojekt ergeben, das gemeinsam mit einem großen regionalen Unternehmen realisiert werden soll. An den Ergebnissen sind unter anderem Firmen in England und Indien interessiert.

Matthias Müller hat sich in seiner Arbeit mit der Produktion eines speziellen Antikörpers durch pflanzliche Suspensionszellkulturen in sogenannten „Single-Use-Bioreaktoren" beschäftigt. Die Arbeit wurde in der Arbeitsgruppe Zellkulturtechnik/Bioverfahrenstechnik des Instituts für Biotechnologie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften durchgeführt. Neben experimenteller Arbeit befasste sich Matthias Müller auch mit dem Problem der Maßstabsübertragung, mit der Optimierung der Versuche mit Hilfe statistischer Versuchsplanung und mit der theoretischen Modellierung der verfahrenstechnischen Vorgänge in den speziellen Single-Use-Bioreaktoren. Die Betreuerin der Schweizer Partnerhochschule, Prof. Regine Eibl-Schindler, stellt in einem Gutachten fest, dass die Untersuchungen von Müller einen wertvollen Beitrag zu einem Forschungsprojekt darstellen, die in ein Kapitel eines von ihr geplanten Buches einfließen sollen.

Das 14. Köthener Rührerkolloquium am 16. Juni 2011 bot einen würdigen Rahmen, um die Auszeichnung an die beiden Preisträger zu überreichen. Diese von Prof. Dr. Sperling seit vielen Jahren unter Teilnahme renommierter nationaler und internationaler Gäste organisierte eintägige Veranstaltung stand in diesem Jahr unter dem Leitthema „Rühren in der Biotechnologie". Im Rahmen dieses Kolloquiums wurden beide Preisträger und ihre Bachelorarbeiten von den Betreuern Prof. Dr. Reinhard Pätz und Prof. Dr. Wolfram Meusel in einer kurzen Laudatio vorgestellt und gewürdigt. Anschließend stellten Vivien Peter und Matthias Müller in eigenen Beiträgen die wesentlichen Aspekte ihrer Arbeiten dar. Die Übergabe der Preise erfolgte durch den Dekan des Fachbereichs, Prof. Dr. Joachim Breme, zusammen mit den Betreuern.

Frisch gebackene Siegerinnen

Katharina Borg und Noreen Sichla gewinnen Ideenwettbewerb

Mit einer von Dr. Karsten Paditz im Rahmen des Lehrauftrages für Produktentwicklung betreuten Semesterarbeit haben die Bernburger Studentinnen Katharina Borg und Noreen Sichla den Ideenwettbewerb TROPHELIA Deutschland 2011 gewonnen. Der am 12. April 2011 in Bonn ausgetragene Wettbewerb war bundesweit für Studierende der Lebensmittelwissenschaften ausgeschrieben und wurde zum zweiten Mal vom Forschungskreis der Ernährungsindustrie e. V. (FEI) organisiert.

Mit „ZwieBiss", einem innovativen Snack, sicherten sich die Masterstudentinnen des Faches Food and Agribusiness den ersten Platz. Der von ihnen entwickelte runde Mini-Zwieback hat einen Geschmackskern, der sowohl als süße als auch als herzhafte Variante präsentiert wurde. Die Jury, die sich aus fünf Führungskräften der Lebensmittelindustrie zusammensetzte, überzeugte dabei nicht nur der geschmackliche, sondern auch der ökologische Mehrwert des Gebäcks.

Mit ihrem Sieg bei der nationalen Ausscheidung haben sich Katharina Borg und Noreen Sichla nun für den europäischen Wettbewerb TROPHELIA Europe qualifiziert, der in diesem Jahr im Rahmen der Ernährungsmesse ANUGA vom 8. bis 12. Oktober in Köln stattfinden

wird. Dort können sie für Deutschland den Titel verteidigen, der im Vorjahr von Studierenden der TU Berlin mit „Mr.Chocolate", einem Schokoladenkuchen aus der Tasse, errungen worden war.

Wege aus der Euro-Krise

Studierende der Hochschule Anhalt belegen den dritten Platz beim 8. Postbank Finance Award

Das Team der Hochschule Anhalt (v. l. n. r.): Robert Schneider, Prof. Andreas Donner, Alexandra Schau und Markus Krause. Im Vordergrund: Prof. Günter Franke sowie Jurymitglied Ralf Stemmer

Als hätte die Jury in die Zukunft geschaut: Die Aufgabenstellung des Postbank Finance Award 2010/11 „Stabilisierung der Europäischen Währungsunion und Implikationen für Private Geldanlage" hat durch die Griechenlandkrise gewaltig an Brisanz gewonnen. „Es ist mehr als bemerkenswert, mit welcher Geschwindigkeit und Wucht sich diese Fragestellung binnen Jahresfrist zur wohl wichtigsten Thematik unseres Kontinents entwickelt hat", sagte Ralf Stemmer, Vorstand Ressourcen der Deutschen Postbank AG und Mitglied der Jury, bei der Preisverleihung. „Ich freue mich für die Teilnehmer, dass ihre Arbeiten dadurch zu wertvollen Diskussionsbeiträgen bei der Bewältigung der aktuellen Euro-Krise geworden sind. Mehr Bedeutung kann einem Hochschulpreis nicht zuteil werden."

Insgesamt dreißig studentische Teams von 22 Universitäten und Fachhochschulen aus Deutschland, Österreich und Polen haben dieses Mal an dem mit 100.000 Euro höchstdotierten deutschen Hochschulpreis teilgenommen.

Die Preisträger und ihre Ideen

Den ersten Rang mit einem Preisgeld von 50.000 Euro vergaben die Juroren an Studierende der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Der zweite Preis, dotiert mit 25.000 Euro, ging an die Universität Regensburg.

Über den dritten Preis und 15.000 Euro konnten sich Markus Krause, Alexandra Schau und Robert Schneider von der Hochschule Anhalt freuen. Die Studierenden entwarfen gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Donner Grundlinien eines internationalen Insolvenzrechts für Staaten. Dadurch kann sowohl die Europäische Währungsunion stabilisiert als auch zur Stabilität der internationalen Finanzmärkte beitragen werden. Das Team schlägt ein „Internationales Forum zur Schuldenumstrukturierung" (IFS) vor, das zwischen IWF und Weltbank in Washington angesiedelt werden soll.

Der Wettbewerb

Der Postbank Finance Award wird seit 2003 jährlich ausgeschrieben. Ziel ist es, unter dem Motto „Zukunft verstehen – Zukunft gestalten" innovative und wissenschaftlich fundierte Antworten auf aktuelle finanzwirtschaftliche Fragen zu fördern. Mit dem Preis will die Bank Studierende aller Fachrichtungen ermutigen, sich mit aktuellen Fragen der Finanzwirtschaft zu beschäftigen. Darüber hinaus will sie den teilnehmenden Studierenden Anregung und Hilfestellung für die weitere Studien- und Karriereplanung bieten. Das Preisgeld fließt zu 70 Prozent in die Ausstattung der prämierten Hochschulen.

Im Interview berichtet der Sprecher des Siegerteams der Hochschule Anhalt, Markus Krause.

ein*blick*: Herzlichen Glückwunsch, Herr Krause. Sie und Ihre Kommilitonen der Hochschule Anhalt haben beim diesjährigen Postbank Finance Award den 3. Platz belegt.
Herr Krause: Wir sind unglaublich stolz, dass es geklappt hat. Immerhin haben sich 30 der besten Teams von Hochschulen aus Deutschland und Österreich beteiligt. Dass die Hochschule Anhalt so erfolgreich im Wettbewerb bestehen würde, damit hatten wir nicht gerechnet.

Worum ging es in Ihrem Wettbewerbsbeitrag?
Das ist schwer in wenigen Worten zu beschreiben. Im Wesentlichen haben wir uns mit dem Thema Gebietsinsolvenzrecht von Staaten auseinander gesetzt und Überlegungen angestellt, wie die mögliche Insolvenz eines Landes juristisch behandelt werden könnte.

Bei der Laudatio hatte Ralf Stemmer, Mitglied des Vorstands Deutsche Postbank AG und Jurymitglied, Ihre Arbeit nicht nur als „herausragend" bezeichnet, sondern vor allem Ihren Interdisziplinaritätsansatz hervorgehoben.
Wir studieren Wirtschaftsrecht und hatten deswegen die Möglichkeit, neben der wirtschaftlichen Bedeutung auch die juristischen Rahmenbedingungen zu untersuchen. Unter anderem deshalb konnten wir begründen, warum eine Art supranationale Institution nötig ist, falls ein Staat Insolvenz anmelden muss.

Sie haben sich mit Ihrer Analyse, die fast 100 Seiten umfasst, ziemlich „ins Zeug" gelegt, obwohl ein Platz unter den ersten fünf und die damit verbundene Siegesprämie keinesfalls absehbar waren.
Wir haben ab Dezember 2010 sehr intensiv gearbeitet und an die 500 Stunden recherchiert, analysiert, zusammengefasst, wieder verworfen und neu geschrieben. In den letzten Wochen hat mein E-Mail-Account bis fünf Uhr morgens Eingänge von den anderen Teammitgliedern verzeichnet.

Von Ihrer Gewinnsumme des Awards gehen 70 Prozent automatisch an Ihr Institut; Sie selbst müssen also mit nur 30 Prozent vorlieb nehmen.
„Nur"? Das wäre zu einfach gerechnet. Durch die Teilnahme haben wir ein ungeheures Plus, was Erfahrung im Bereich Teamarbeit und wissenschaftliches Arbeiten angeht. Außerdem hat uns der Wettbewerb Spaß gemacht. Allerdings muss ich zugeben, dass unsere Partner unter dem Engagement leiden mussten. Deshalb werden wir einen Teil des Preisgeldes dafür ausgeben, mit ihnen einmal in einem sehr guten Restaurant zu dinieren.

Würden Sie Ihren Kommilitonen und Kommilitoninnen empfehlen, sich im kommenden Jahr zu beteiligen?
Definitiv: Ja! Das Thema des kommenden Jahres, bei dem es um die „Geldanlage bei Inflationsrisiken und politischen Risiken" geht, ist äußerst reizvoll. Ich kann mir gut vorstellen, dass wir auch im kommenden Jahr ein erfolgreiches Team stellen werden. Die Hochschule Anhalt hat großes Potenzial.

Sommerhochschule an der Hochschule Anhalt

Franziska Stoll und Josephin Kassner im Labor

Im September 2011 nahmen neun Schülerinnen ein ein- bis zweiwöchiges Praktikum in allen Fachrichtungen im Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik der Hochschule Anhalt auf. Das als Sommerhochschule bezeichnete Praktikum dient dazu, Mädchen zu motivieren, technische Richtungen zu studieren. Gerade Technik und Naturwissenschaften werden im Allgemeinen von weniger weiblichen Studierenden wahrgenommen. Aus diesem Grund setzt sich die Hochschule Anhalt dafür ein, den Anteil an Frauen in diesen Studiengängen zu stärken. Die Maßnahme wird vom Land Sachsen-Anhalt gefördert.

Zu den Praktikantinnen gehören die beiden Abiturientinnen Franziska Stoll (18 Jahre) aus Steutz und Josephin Kassner (21 Jahre) aus Rackwitz. Sie absolvierten ein Praktikum in der Arbeitsgruppe Biochemie/Algenbiotechnologie unter der Leitung von Prof. Dr. Carola Griehl.

Im Interview berichten sie über das Praktikum:

ein*blick*: Wie wurden Sie auf die Hochschule Anhalt aufmerksam?
Franziska Stoll und Josephin Kassner:
Auf die Hochschule Anhalt wurden wir durch den Tag der offenen Tür, die Website, Messeauftritte und durch Studierende aufmerksam.

Sie wurden direkt von der Hochschule Anhalt angesprochen, ein Praktikum vor Studienbeginn zu absolvieren. Wie finden Sie diese Idee?
Wir haben uns sehr gefreut, die Möglichkeit gehabt zu haben, vor dem Studienbeginn ein Mädchenpraktikum an der Hochschule absolvieren zu können. Dieses Praktikum bestätigte unseren Wunsch das Biotechnologiestudium zu beginnen. Da wir sehr interessiert an den Themen der Biotechnologie sind und naturwissenschaftliche Begeisterung zeigen, entschieden wir uns für diesen Studiengang. In unserem Praktikum konnten wir erste Einblicke in die Labortätigkeiten eines Biotechnologen gewinnen und wurden an die verschiedenen Geräte zur Analyse von bioaktiven Stoffen herangeführt.

Was haben Sie gelernt?
Ein Highlight des Praktikums war, dass jede von uns einen eigenen Photobioreaktor mit einem Algenstamm erforschen und analysieren durfte. Um unsere Algenstämme ansetzen zu können, stellten wir im Voraus entsprechende Nährmedien her. Dabei wurde uns der Umgang mit den verschiedensten Labormaterialien, Messgeräten und Chemikalien näher gebracht. Für die Erforschung unserer Algen nahmen wir täglich unter sterilen Bedingungen eine Probe der Suspension. Von dieser bestimmten wir dann die Biotrockenmasse, Zellzahl und optische Dichte. Um das Wachstum der Algen grafisch darstellen zu können, erstellten wir Tabellen und Diagramme und werteten diese am Ende des Praktikums aus.

Würden Sie empfehlen solch ein Praktikum vor Beginn des Studiums zu absolvieren?
Aufgrund der hohen Kompetenzen und Aufgeschlossenheit unserer Betreuer Sandra Ludewig, Mandy Börner und Helen Polhardt fanden wir uns schnell zurecht und fühlten uns wohl. Auch unsere täglichen Arbeiten konnten wir dadurch rasch selbständig erledigen. Wir haben hier viel Neues kennengelernt, es war sehr interessant schon einmal in die Forschung reinzuschnuppern und wir sind nun sehr gespannt, was uns im Studium erwartet. Wir können auf jeden Fall auch anderen Mädchen empfehlen, ein Vorpraktikum an der Hochschule zu absolvieren, um sich in ingenieurwissenschaftliche Aufgabenstellungen einzuarbeiten

Erfolgreiche Abschlüsse

Fachbereich verabschiedet Absolventinnen und Absolventen

Am 16. April 2011 veranstaltete der Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Anhalt seine diesjährige Absolventenfeier. Zur Veranstaltung in der Köthener Martinskirche waren über 70 Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Biomedizinische Technik, Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau, Medientechnik, Biomedical Engineering und Wirtschaftsingenieurwesen geladen. Prof. Dr. Jürgen Schwarz, Dekan des Fachbereiches eröffnete die Feier: Begrüßt wurden unter anderem die Gäste von Prof. Einar Kretzler, dem Vizepräsidenten der Hochschule Anhalt. Weitere Grußworte richtete Alexander Frolow, stellvertretender Oberbürgermeister der Stadt Köthen, an die Alumni und ihre Begleiter. Die Absolventinnen und Absolventen konnten sich anschließend über zahlreiche Preise freuen: So erhielt Torsten Gläßer den von der DEKRA ausgelobten Förderpreis. Carsten Weihrauch bekam den Preis für Kreativität und Innovation, gestiftet durch das Wissenschaftlich-Technische Zentrum für Motoren- und Maschinenforschung Roßlau gGmbH. Der VDI-Preis ging an Bastian Mlcoch und Matthias von Beulwitz wurde der Zipp-Preis verliehen. Alle Preise gingen an herausragende Absolventinnen und Absolventen, deren Leistung von den Laudatoren der einzelnen Fachbereiche entsprechend gewürdigt wurde.

Im Rahmen der Feierlichkeiten wurden zudem die ersten Deutschlandstipendien an der Hochschule Anhalt übergeben. Für ihr überdurchschnittliches fachliches, soziales und gesellschaftliches Engagement erhielten sieben Stipendiaten des Fachbereiches zwei Semester lang ein monatliches Stipendium über 300 Euro. Die Förderung erfolgte dabei je zur Hälfte von privaten Stiftern und dem Bund.

DE-Stipendiaten:
Wischer, Manuel
Voigt, Stephan
Berbalk, Sascha
Amiriparian, Shahin
Gajda, Henning
Taute, Sven
Jakubek, Lars

Absolventen der Hochschule Anhalt erhalten VDE-Preise

Am 14. April 2011 wurden im Rahmen der Jahreshauptversammlung des VDE-Bezirksvereins Leipzig/Halle die VDE-Preise für hervorragende Abschlussarbeiten des Jahres 2010 verliehen. Beide Preise gingen an Absolventen des Fachbereiches Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Anhalt. Die Gutachter würdigten das überdurchschnittliche Niveau sowohl der Diplomarbeit „Rechnergestützte Erfassung und Archivierung von Betriebsparametern an Silizium-Drift-Detektoren" von Marcus Noack als auch der Masterarbeit „Webbasierte dreidimensionale Darstellung von Echtzeitdaten in der Prozessvisualisierung" von Sebastian Waschnik.

BVL-Thesis-Award für Wirtschaftsingenieure

Schon seit Jahren hat die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses einen sehr hohen Stellenwert für die Arbeit der Bundesvereinigung Logistik (BVL). Seit dem vergangenen Jahr schreibt die BVL einen Preis für herausragende Abschlussarbeiten aus. In diesem Jahr erhielten zwei Studierende der Hochschule Anhalt die Auszeichnung. Die Masterarbeit von Torsten Espig und Felix Wetzel zum Thema Durchlaufzeitreduzierung in der Kundenauftragsfertigung überzeugte die Jury durch einen hohen Praxisbezug, Aktualität sowie Relevanz für die Logistik. Vorgeschlagen wurde die Arbeit vom betreuenden Hochschullehrer Prof. Dr. Kaftan, Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen, sowie vom Zweitgutachter Prof. Dr. habil. Himpel, Fachbereich Wirtschaft. Beide Preisträger, die nach einem ersten ingenieurwissenschaftlichen Hochschulstudium heute bei der Siemens AG in Erfurt tätig sind, haben berufsbegleitend von 2008 – 2011 erfolgreich den fünfsemestrigen Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule Anhalt in Köthen absolviert.

BVL
Bundesvereinigung Logistik

Deutsch in Wort und Land

Internationaler Sommerkurs des Landesstudienkollegs an der Hochschule Anhalt

Im Rahmen des 22. internationalen Sommerkurses des Landesstudienkollegs der Hochschule Anhalt eroberten vom 7. Juli 2011 20 junge Leute aus Kirgisistan, Russland, Serbien, Ungarn und China die deutsche Sprache und die Bachstadt Köthen. Während ihres fast vierwöchigen Aufenthaltes besuchten die Studierenden einen auf ihre individuellen Sprachkenntnisse abgestimmten Deutschunterricht, in dem Dozenten der Einrichtung unter anderem Wirtschaftsdeutsch, Deutsch für Techniker, Landeskunde und Phonetik vermittelten.

Unterstützung aus Tokio

Studierende, die bereits über gute Sprachkenntnisse verfügten, hatten die Möglichkeit, eine Woche an einem Spezialkurs teilzunehmen. Dort trainierten die Teilnehmer mit dem in Tokio lehrenden Prof. Steinberg das exakte Formulieren von Sätzen. „Mir macht es sehr viel Freude nicht nur mit japanischen Studierenden sondern auch mit jungen Leuten aus anderen Ländern zusammenzuarbeiten und jedes Jahr freue ich mich auf Köthen", verriet der seit zehn Jahren zu den Gastdozenten gehörende Professor. „Traurig stimmt es mich allerdings, wenn die Kursteilnehmer nach dem Unterricht in ihrer Muttersprache sprechen", verkündete er, „in Japan gibt es so etwas nicht."

Land und Leute im Fokus

Zum internationalen Sommerkurs des Landesstudienkollegs gehört traditionell nicht nur der Besuch der Sprachkurse, sondern auch ein umfangreiches Rahmenprogramm zur Erkundung der Region. So waren die Kursteilnehmer am 14. Juli zu Gast beim Köthener Oberbürgermeister Kurt-Jürgen Zander. Auch der Wunsch von Mara und Marharyta, Land und Leute besser kennen zu lernen, ging in Erfüllung: Exkursionen nach Leipzig, Berlin, Dresden sowie innerhalb des Landkreises boten den Studierenden hierzu zahlreiche Gelegenheiten.

In fernen Ländern

Kinder der Regenbogenschule zu Besuch im Landesstudienkolleg

Bereits zum sechsten Mal hatten die ausländischen Studierenden des Landesstudienkollegs im Juni 2011 die Kinder der Regenbogenschule zu sich eingeladen. Über die Jahre haben sich enge freundschaftliche Beziehungen zwischen den Kollegsteilnehmern und ihren Patenschülern entwickelt.

Dementsprechend ungeduldig und mit Herzklopfen erwarteten daher Natali, Hamid und die anderen Studierenden ihre 100 Gäste. Fredi aus Papua, der zu Hause eigentlich an eine große Kinderschar gewöhnt ist, rief erschrocken: „So viele Kinder!" Doch als ein kräftiger Trommelwirbel im Gebäude der Hochschule in der Lohmannstraße erklang, war die Aufregung auf beiden Seiten vergessen. Mit leuchtenden Augen rief Lisa einem marokkanischen Studierenden zu: „Dich habe ich schon beim Sportfest gesehen, du hast die Bälle geworfen!"

Geschickte Popcornesser

Mit viel Liebe und Engagement hatten die Studierenden aus Indonesien, Marokko, China und anderen Nationen verschiedenste Spiele vorbereitet, um den kleinen Gästen ihre Heimatländer näher zu bringen: Es wurden Papiervögel gebastelt, Patrick übte sich im Trommeln, andere ließen ihre Namen in verschiedenen Sprachen schreiben. Und natürlich wurde auch mit Stäbchen gegessen: Dabei sorgte das Talent der Schüler bei den chinesischen Studierenden für nicht geringe Verblüffung, konnten diese das Popcorn mit den Stäbchen sogar besser in den Mund balancieren als sie selbst. Aber die Kinder verrieten: „Wir waren voriges Jahr schon hier und haben geübt."

Abschiedsgeschenke

Zu schnell verging die Zeit, und Hamid aus Marokko hatte Mühe, alle Kinder auf den Wohnheimplatz zusammenzubringen. Strahlend und mit Applaus nahmen die Kinder zum Abschied eine selbstgebastelte Puppe aus Jakarta in Empfang, die von Gusti und Ferdy aus Indonesien überreicht wurde. Mit einem gemeinsam gesungenen Lied ging das Kinderfest zu Ende.

Mit der Transsib zur Projektwoche

Fortsetzung der Zusammenarbeit des Fachbereiches Wirtschaft mit der TU Perm

Auch in diesem Jahr fanden die internationalen Projektwochen der Studierenden des Fachbereiches Wirtschaft der Hochschule Anhalt wieder in Kooperation mit der Technischen Universität Perm (Russland) statt. Das Thema des bereits zum siebten Mal organisierten Austausches lautete in diesem Jahr „Interkulturelles Marketing" und wurde von den Professoren Jörg Schmidt und Daniel Michelis betreut.

Sowohl im April in Bernburg als auch im Juni in Perm stellten die Studierenden neue Produktideen ihres Heimatlandes vor und inspirierten ihre Gäste damit, über derartige Innovationen auch im jeweils anderen Land nachzudenken. So fanden die deutschen Produkttrends auf den Gebieten der Energieeinsparung und des Gesundheitsbewusstseins großes Interesse, während die Permer mit ihrem neuen Städtelogo „Das rote P" und dem Antistressspielzeug „Handgum" überraschten.

Neben der fachlichen Arbeit, die durch einen Vortrag von Prof. Michelis zum Thema „Social Media" ergänzt wurde, lernten die Studierenden auch die Kultur und die Lebensweise der Menschen in den Partnerregionen kennen und besichtigten dort eine ganze Reihe von Betrieben und Einrichtungen. Ein Höhepunkt für die deutsche Gruppe war zweifelsohne die 22-stündige Reise mit der transibirischen Eisenbahn, die die Studierenden von Moskau nach Perm führte. Ein zweitägiger Aufenthalt in der russischen Hauptstadt rundete auf dem Rückweg einen so lehrreichen wie interessanten Veranstaltungszyklus mit einem Besuch der dortigen Partneruniversität ab.

Die deutsche Gruppe zu Gast im regionalen Managementzentrum in Perm

Internationale Konferenz in Wolgograd

An der Wolgograder staatlichen Landwirtschaftsakademie fand vom 20.-22. April 2011 eine internationale Konferenz statt. Ziel war es, Chancen für die Agrarindustrie in dieser Region durch Kooperationen mit Investoren aus Deutschland zu fördern. Dazu fanden Gespräche und Betriebsbesichtigungen statt, die gemeinsam von den Gebiets- und Stadtadministration organisiert wurden. Gleichzeitig war die Veranstaltung an ein deutsch-russisches Forum zum Thema „Lebensmittelsicherheit und moderne Landwirtschaftliche Technologien" gekoppelt, welches in der Wolgograder staatlichen Akademie (WLSA) durchgeführt wurde. Die WLSA ist eine langjährige Partnereinrichtung des Fachbereichs Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung. Auf Einladung des Rektors der Akademie, Prof. Ovchinikov, nahmen der Dekan des Fachbereiches Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung, Prof. Dohmen, und Frau Kühne mit Präsentationen zu neuen Technologien in der Landwirtschaft und Fragen zur Ausbildung der Landwirtschaft-Studierenden in der Pflanzenbiotechnologie teil.

Kein Weg zu weit

Studierende des Landesstudienkollegs nehmen am Köthener City-Lauf teil

„Fünf Kilometer sind für mich kein Problem", verrät Abdelghani El Mokadem aus Marokko, „schließlich sind die meisten Menschen in meiner Heimat sportbegeistert." Dass dies auch für viele seiner Kommilitonen gilt, bewiesen die Studierenden des Landesstudienkollegs am 13. Mai beim 6. Köthener City-Lauf. Ihre Teilnahme ist mittlerweile zu einer schönen Tradition geworden. Bei der diesjährigen Auflage stellten sie sogar die meisten Teilnehmer.

In der Kategorie Firmenlauf bewältigten neun 4er Teams aus Indonesien, Marokko, Ägypten und China eine Rundstrecke von 3,39 km durch die Köthener Innenstadt. Sechs marokkanische Studierende starteten zudem beim Pokallauf, der über 5 und 10 km ausgetragen wurde. Läuferisches Geschick bewiesen vor allem die Mitglieder des Teams 2, die mit 52:50 min den 3. Platz in der Kategorie Männer belegten.

Aber nicht allein der Sieg war für die meisten Läuferinnen und Läufer entscheidend, sondern dabei gewesen zu sein: „Es war toll, ich habe noch nie an einem Lauf teilgenommen", strahlte Hanny Daili Bettay – und sendete sofort eine SMS um den halben Erdball in die papuanische Heimat.

Neuer Professor für Logistik und Produktionswirtschaft in Bernburg

Mit Wirkung vom 1. Juni 2011 wurde Frank Himpel als Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Logistik und Produktionswirtschaft, an die Hochschule Anhalt berufen.

Prof. Himpel verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der internationalen Logistik und Produktionswirtschaft. Schon früh hat er Inhalte aus Theorie und Praxis verzahnt: Nach seinem Abitur an einem Beruflichen Gymnasium studierte er Betriebswirtschaftslehre. Bereits während seines Studiums arbeitete er bei einer US-amerikanischen Unternehmensberatung in Projekten in Europa und in den USA. Lehraufträge zum Logistik- und Produktionsmanagement führten ihn während seiner Zeit als Doktorand mehrfach an die renommierte Handelshochschule Warschau (SGH) sowie nach China. Nach Abschluss der Promotion habilitierte sich Prof. Himpel mit einer Arbeit zum Thema „Koopkurrenz in Luftverkehrsallianzen". Dieses Forschungsfeld hat er neu begründet und seither im Rahmen von Kongressen und Tagungen – auch mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) – in Europa, in den USA sowie in Russland vorgestellt. Prof. Himpel ist Autor von acht Büchern (z. T. bereits in 2. und 3. Auflage) sowie (Mit-)Herausgeber von drei Fachbuchreihen im renommierten Programm von Springer Science.

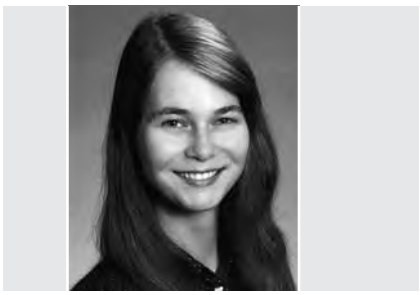
An der Hochschule Anhalt möchte sich Prof. Himpel vor allem um die praxisorientierte Arbeit mit den Studierenden konzentrieren. Gerade die Lehrinhalte aus Logistik und Produktionswirtschaft lassen sich ohne ein hinreichend vertieftes Verständnis für Ursache-Wirkungs-Beziehungen nicht geeignet verankern. Insofern stehen neben Vorlesungen auch Projekte sowie Planspiele und Simulationskonzepte (jeweils auch mit Praxispartnern) im Fokus. Darüber hinaus möchte Prof. Himpel das Fach Logistik internationaler aufstellen.

Er möchte Beziehungen zu internationalen Forschungs- und Praxispartnern aufbauen. Forschung versteht er dabei nicht als theorieorientierten Selbstzweck, sondern mittelfristig gerichtet auf den Aufbau und die Nutzung von Potenzialen, die sich aus drittmittelfinanzierten Partnerschaften ergeben. Hiervon sollen dann nicht zuletzt auch Studierende profitieren.

Neue Professorin für Informationsmanagement am Fachbereich Informatik und Sprachen

Seit April 2011 ist Korinna Bade als Professorin für Informationsmanagement an der Hochschule Anhalt am Fachbereich Informatik tätig.

Prof. Korinna Bade studierte Informatik an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg. Ein Studienjahr verbrachte sie außerdem an der University of Wisconsin Stevens Point und erhielt dort zusätzlich zum Magdeburger Diplom den Bachelor of Science. Anschließend arbeitete sie an der Otto-von-Guericke-Universität in der Arbeitsgruppe „Data and Knowledge Engineering". Dabei beschäftigte sie sich mit Algorithmen zur personalisierten Strukturierung von Dokumentenmengen und promovierte zu diesem Thema 2009. Seit 2010 arbeitete Prof. Bade am Umweltbundesamt in Dessau, wo sie ein Stoffinformationssystem für chemische Stoffe betreute.
An der Hochschule Anhalt übernimmt Prof. Bade das Gebiet Informationsmanagement. Hierbei geht es um alle Formen der Interaktion mit Informationen, sei es die Suche, der Gebrauch, das Teilen oder das Organisieren und Pflegen für wiederholte Nutzung. Dieses Management von (digitalen) Informationen ist bei dem heutigen Überangebot an digitalen Daten zu einer Alltagsaufgabe für uns alle und überlebenswichtig für Firmen geworden. In der Lehre vermittelt Prof. Bade neben den Grundlagen des Informationsmanagements die hierfür wichtigen Kenntnisse aus den Bereichen des Information Retrieval, also der Informationssuche und der Analyse von großen Datenmengen durch Verfahren des maschinellen Lernens. Für wichtig hält sie, neben der Theorie eine umfangreiche praktische Ausbildung anzubieten, die die Studierenden optimal auf das Berufsleben vorbereitet. In der Forschung möchte sie insbesondere im Personal Information Management neue



Methoden und Softwarewerkzeuge für den Informationsalltag entwickeln und diese dann auf die betriebliche Ebene übertragen. Dabei sollen neue Technologien wie Tablet PCs oder Surfaces zum Einsatz kommen.

Personalia

Neuer Professor für Facility Management

Sein Gesicht ist kein Neues an der Hochschule Anhalt. Seit 2008 lehrt Prof. Nävy als Vertretungs- und Gastprofessor an der Hochschule Anhalt in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Studienbereiche Facility Management, Immobilienmanagement und Architektur. Seit dieser Zeit ist er als Studienfachberater und Mitglied im Prüfungsausschuss in die Studienorganisation involviert.

Nun wurde er für das Fachgebiet Flächen- und Dienstleistungsmanagement offiziell zum 1. April 2011 an die Hochschule Anhalt berufen.

Inhaltlicher Schwerpunkt seiner Lehre und Forschung sind die Aspekte Ganzheitlichkeit, Lebenszyklusorientierung und Transparenz im Bezug auf das Facility und Immobilienmanagement, wobei die Informationstechnologie einen besonderen Fokus darstellt. Seit 1997 ist Prof. Nävy als Unternehmensberater tätig und berät Organisationen aus den Bereichen Industrie, Handel, Dienstleistung und der öffentlichen Verwaltung. Er ist spezialisiert auf Beratungsleistungen für IT-Lösungen in der Gebäude- und Immobilienwirtschaft, die Prozess- und Organisationsberatung, sowie das Projektmanagement. Die enge Zusammenarbeit mit der Praxis ist auch zukünftig ein wichtiger Bestandteil seiner Tätigkeit an der Hochschule Anhalt.

Prof. Nävy absolvierte ein Studium der Energie- und Umwelttechnik in Aachen, ein Betriebswirtschaftsstudium in Köln und abschließend ein Studium für Internationales Immobilienmanagement in London, Biberach und Zürich. Er ist Autor des seit 1998 im Springer-Verlag erscheinenden Buches „Facility Management". Außerdem ist Prof. Nävy als Vortragender bei Managementkonferenzen, sowie als Dozent an Ausbildungsinstitutionen in der beruflichen Weiterbildung engagiert.

Wir gratulieren:

40-jähriges Dienstjubiläum

Reinhard Krause
Dorella Kupiec
Felicitas Prinzler
Gudrun Schmitt

25-jähriges Dienstjubiläum

Birgit Klaus
Rainer Weigend
Susanne Maree
Kathrin Dobbert
Frank Luckau

Neuer Honorarprofessor für Biomedizinische Automatisierung

Seit dem Sommersemester 2011 verstärkt Dr. Wolfgang Weinert aus Dessau die Lehre und Forschung in der Biomedizinischen Technik im Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Anhalt am Standort Köthen. Nun wurde er zum Honorarprofessor für Biomedizinische Automatisierung berufen.

Seit einigen Jahren wirkt Prof. Weinert als Lehrbeauftragter, wissenschaftlicher Mitarbeiter und als Koordinator für elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg. Gleichzeitig ist er auch Projektleiter im Steinbeis-Forschungszentrum EMV. Er ist Vorstandsmitglied des Netzwerkes für Neuromedizintechnik InnoMed. In dieser Funktion agiert er als Berater für die medizintechnische Industrie sowie für akademische, zivile und militärische Projektgruppen in und außerhalb von Sachsen-Anhalt.

Als Honorarprofessor wird Prof. Weinert an der Hochschule Anhalt im Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen ausgewählte Kapitel der Medizintechnik lehren. Sein Ziel ist es, den Lehrstoff unter Einbeziehung aktueller Trends verständlich und praxisnah zu vermitteln. In Kooperation mit Prof. Bracio, der die Medizinische Messtechnik an der Hochschule Anhalt vertritt, wird Prof. Weinert auf dem Gebiet Smart Medical Sensors forschen. Besonders wichtig ist ihm dabei die frühzeitige Einbeziehung von Studierenden in Aufgaben der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung.

Randolf Engler verabschiedet

In großer Runde verabschiedete sich Randolf Engler am 30. Juni 2011 von seinen Kollegen und seinem Arbeitsplatz an der Hochschule Anhalt. Nach 39 Arbeitsjahren an der Hochschule geht er in den Ruhestand. Reinhard Krause, Leiter der Verwaltung, verabschiedete ihn mit den Worten: „Der Weg in den Ruhestand hat einen positiven und einen negativen Aspekt. Der positive ist, man kann nun neuen Aufgaben nachgehen und sich auf sein Privatleben konzentrieren. Der negative ist, man beendet eine lange Arbeitszeit und verlässt damit seine Kollegen." Lange Zeit war er an der erfolgreichen Entwicklung der Hochschule Anhalt und der Vorgängereinrichtung beteiligt. 1972 begann er als Programmierer an der Hochschule für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft in Bernburg. Von 1977 bis 1986 war er dann als Systemprogrammierer tätig. 1986 übernahm er die Leitung der Systemprogrammierung und ab 1991, mit der Gründung der heutigen Hochschule Anhalt, wurde er Leiter vom jetzigen Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologien (ZIK). Durch seine zielstrebige und zuverlässige Arbeitsweise hat er in den letzten Jahren viel erreicht und den IT Bereich, der stetigen Veränderungen unterliegt, modernisiert und stets den Bedürfnissen der Studierenden und Mitarbeitern angepasst. Die Hochschule Anhalt dankt ihm für seine gute Arbeit und seinen jahrelangen Einsatz.
Die Position des Leiters des ZIK wird aus den eigenen Reihen gefüllt. Diese übernimmt von nun an Thomas Gast.

Neue Leiterin des Akademischen Auslandsamtes

Das Akademische Auslandsamt der Hochschule Anhalt ist seit dem 15. September 2011 wieder besetzt. Maren Tornow übernimmt die Position als Leiterin des Akademischen Auslandsamtes und damit die Nachfolge von Dr. Klaus Mehner.

Maren Tornow hat langjährige Erfahrungen im Bereich der internationalen Beziehungen im Hochschulbereich. Sie war viele Jahre im Akademischen Auslandsamt der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg tätig, die sie nach der Beendigung ihres Landwirtschaftsstudiums an derselben Hochschule Anfang der 90er Jahre aufnahm. Nach einer einjährigen Zwischenphase als Dezernentin für Studentische und Akademische Angelegenheiten an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle hat sie sich entschlossen, wieder in die internationale Arbeit zurückzukehren und das Auslandsamt an der Hochschule Anhalt zu übernehmen.

In ihrer Funktion ist sie als Ansprechpartnerin für die Mitarbeiter und Studierenden der Hochschule Anhalt in allen internationalen Angelegenheiten zuständig. Dazu gehören die Pflege und Weiterentwicklung der internationalen Partnerschaften und Kontakte der Hochschule, die Organisation der Betreuung und Unterstützung der internationalen Studierenden, die Information und Beratung zu Studien- und Praktika im Ausland einschließlich der zentralen ERASMUS-Verwaltung sowie die Koordinierung der internationalen Aktivitäten der Hochschule Anhalt an ihren drei Standorten.

Kontakt:

Maren Tornow

Tel.: 03496 67 5112
E-Mail: m.tornow@aaa.hs-anhalt.de

Prof. Dr. Stegner verabschiedet

Am 13. September 2011 wurde Prof. Dr. Stegner offiziell vom Präsidenten der Hochschule Anhalt, Prof. Dr. Dieter Orzessek, in den Ruhestand verabschiedet. Prof. Stegner lehrte seit 1992 an der Hochschule Anhalt. Zunächst übernahm er eine Vertretungsprofessur für die Lehrgebiete Vermessungskunde und Ingenieurvermessung. 1994 wurde er dann berufen.

Seine Zielsetzung als Professor war die Gestaltung einer anspruchsvolle Lehre und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Kollegen anderer Fachrichtungen und Institutionen, insbesondere des Bauingenieurwesens. Hieraus ergaben sich interessante Aufgaben und Fragestellungen, die in über 30 Diplomarbeiten und zahlreichen Publikationen dokumentiert sind.

Neben den Aufgaben in Lehre und Forschung war Prof. Stegner Dekan des Fachbereiches Vermessungswesen, Mitglied im Senat und Konzil der Hochschule. Außerdem war er Pro-Dekan des Fachbereiches Architektur und Bauingenieurwesen, Direktor des Gropius-Instituts, Vorsitzender des Vereins „Freunde der Hochschule Anhalt" sowie Mitglied im Arbeitskreis „Messen in der Geotechnik".

Transferzentrum
der Hochschule Anhalt
Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte in KMU des Landes Sachsen-Anhalt

Ausgewählte Veranstaltungstermine im Wintersemester 2011/2012

25. Oktober
Leistungsdruck – Tanzt Ihr Magen Foxtrott oder Walzer?
Referentin: Sandra Warmuth; Ort: Bernburg

26. Oktober
Basis-Workshop „Sicher und frei sprechen in Redesituationen"
Referentin: Claudia Gebauer; Ort: Köthen

2. November
Firmenkontaktmesse an der Hochschule Anhalt
Ort: Köthen

3. November
Unternehmenspräsentation der CORPUS SIREO Holding GmbH & Co. KG
Bewerbungstraining für Immobilienwirte
Ort: Bernburg

9. November
Assessment Center für Ingenieure
Referent: Alexander Möck (euro engineering AG); Ort: Köthen

14. November
Selbstbewusstes Auftreten in Bewerbungsgesprächen – Körpersprache gekonnt einsetzen-
Referentin: Manuel Harder; Ort: Bernburg

15. November
Aufbau-Workshop „Verständlich und kompetent Vorträge halten"
Referentin: Claudia Gebauer; Ort: Bernburg

17. November
Leistungsdruck – Tanzt Ihr Magen Foxtrott oder Walzer?"
Referentin: Sandra Warmuth; Ort: Dessau

23. November
Bewerbungen aus Sicht eines Arbeitgebers
Referentin: Emiel Hondelink; Ort: Bernburg

1. Dezember
Gut vorbereitet ins Vorstellungsgespräch
Referentin: Alexander Möck (euro engineering AG); Ort: Köthen

Noch ohne Termin sind die Themen:

Workshops (Auswahl):
Business-Knigge

Karriereperspektiven in der IT oder speziell im Softwarequalitätsmanagement/ Softwaretestmanagement

Karrierechancen richtig nutzen- Ausblick und Möglichkeiten in Sachsen-Anhalt

Der Berufseinstieg im Qualitätsmanagement/ Testmanagement

10-Finger-Tastschreiben

Last Minute – Praktikums – Offensive

Exkursionen:
Klemme AG (Lutherstadt Eisleben)

weitere Exkursionen sind in Planung

Alle Termine, Themen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:
www.hs-anhalt.de/karriere

Neuer Vorstand der Freunde der Hochschule in Dessau

Am 14. April 2011 wurde im Verein der Freunde der Hochschule Anhalt, Standort Dessau, ein neuer Vorstand gewählt. Mit der Gründung der Hochschule vor 20 Jahren entstand gleichzeitig dieser Förderverein, dem derzeit etwa 40 Mitglieder angehören. Unter der Leitung des Vorsitzenden, Oberbürgermeister Klemens Koschig, wurden erstmals zwei Absolventen mit Vorstandsposten betraut: Dipl.-Ing. Arch. André Schlecht-Pesé wird in Zukunft als Schatzmeister tätig sein und Dipl.-Ing. Arch. Dimitri Reibestein wird die Geschäftsführung übernehmen. In das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden wurde Prof. Uwe Gellert, Fachbereich Design, gewählt. Weiterhin im fünfköpfigen Gremium ist der derzeitige Standortsprecher Prof. Dr.-Ing. Rudolf Lückmann, Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation. Der langjährige Geschäftsführer, Dipl.-Ing. Reinhard Krahl, und der stellvertretende Vorsitzende, Prof. Günther Stegner, legten beide aus Altersgründen ihre Ämter nieder.

Weißt du noch?

Ehemaligen-Treffen 2011 auf dem Bernburger Campus

Über 120 ehemalige Bernburger Studierende und Lehrende kehrten am 7. Mai 2011 auf den Campus in Strenzfeld zurück, um im Rahmen des diesjährigen Tages der offenen Hochschultür ihr gemeinsames Alumni-Treffen zu begehen. Mit der großen Zahl an Ehemaligen war der Alumni-Verein der Hochschule Anhalt in Bernburg zufrieden: „Wir freuen uns, dass die Alumni-Treffen so gut angenommen werden", so der Vorsitzende Prof. Dr. Peter Kaufmann.

Erinnerungen und Zukunftspläne

Die Ehemaligen aus den Jahrgängen 1961 bis 2010 nutzten den Tag, um sich sowohl mit den aktuellen Studienprogrammen als auch mit „ihrem" Campus wieder vertraut zu machen. Zum Programm gehörten neben einer Kremserrundfahrt über den Campus auch eine Stadtrundfahrt mit dem Besuch des Klosters und des Schlosses. Dies – wie auch das große Ehemaligentreffen in der Mensa – wurde genutzt, um sich an Vergangenes zu erinnern und gleichzeitig zu überlegen, wie man heute etwas zurückgeben könne: Stolz verkündete der Vorstand in diesem Zusammenhang, dass der Alumni-Verein das Deutschlandstipendium für Bernburger Studierende mit einem Sponsoring über 900 Euro unterstützen konnte. Angebote für Projekt- und Abschlussarbeiten wurden unterbreitet, viele Fragen nach den aktuellen Studienbedingungen gestellt. Vor allem über die heutige Zahl von fast 3.000 Studierenden in Bernburg gab es immer wieder großes Erstaunen.

Nächstes Alumni-Treffen Mai 2013

Mehrfach war auf der vom Präsidenten der Hochschule, Prof. Dr. Dieter Orzessek, eröffneten Abendveranstaltung dann zu hören: „Weißt Du noch? Damals..." – und einiges hatte man sich zu erzählen, immerhin waren unter den Alumni sogar zehn, die schon vor 50 Jahren bei der Gründung der Hochschule dabei gewesen waren. Um beim nächsten Ehemaligentreffen wieder mit von der Partie zu sein, werden alle Beteiligten sicher gern ein weiteres Mal nach Bernburg zurück kehren. Der Vorstand hat bereits verlauten lassen, dass eine Neuauflage des Treffens im Mai 2013 stattfinden wird.

Marktplatz Köthen wandelt sich zum Beachvolleyball-Feld

Studierende organsieren Drei-Tages-Turnier

Am 26. bis 28. Mai 2011 fand das Marktplatzturnier auf dem Marktplatz Köthen statt. An drei Tagen wurden zahlreiche Turniere im Beachvolleyball und Streetsoccer von den Studierenden der Hochschule Anhalt organisiert. Neu in diesem Jahr war ein Kinder- und Familienfest.

Für das Turnier wurden 200 Tonnen Sand auf dem Köthener Marktplatz abgeladen. Ca. 250 Teilnehmer beteiligten sich an den Sportwettkämpfen, darunter waren Mannschaften aus ganz Sachsen-Anhalt vertreten. Ein sportlicher Höhepunkt war ein Showkampf mit Volleyball-Spielern der 1. Bundesliga. Neben den sportlichen Wettkämpfen fand ein Kinder- und Familienfest statt. Die Kinder hatten die Möglichkeit, zahlreiche verschiedene Mitmachstationen auszuprobieren. Neben Sackhüpfen, Eierlauf, Kettcar fahren und Kinderschminken gab es eine Hüpfburg, einen Kindersandkasten und auch einen Lehrpavillon. Hier konnten die Kinder einheimische Früchte ertasten.

Erfolgreiches Hochschulteam beim Drachenbootrennen

Ein Team der Hochschule Anhalt nahm am 27. August 2011 am 12. Drachenbootfest am Muldestausee bei Friedersdorf teil. Die beiden Studentinnen des Fachbereichs Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik, Anna Dieckhoff und Anja Miertsch, sind in ihrer Freizeit im WSC Friedersdorf aktiv und hatten die Idee ein Hochschulteam aufzustellen. Unterstützt wurden sie von Kommilitonen aus dem Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen, besonders Mathias Wiedemann und André Ogrodowski, die sich ebenfalls für den Drachenbootsport engagieren.
Das Team der Hochschule Anhalt bestand aus 20 Personen, darunter Studierende sowie Professoren und deren Angehörige. Prof. Dr. Breme, der zusammen mit seiner Frau am Drachenbootrennen teilnahm, meint dazu: „Es hat großen Spaß gemacht am Rennen teilzunehmen. Dass es auch in Zukunft ein Hochschule Anhalt-Team geben wird, ist nach der wirklich gelungenen Premiere durchaus wünschenswert."

Ohne ein paar Trainingseinheiten geht es nicht. So traf sich das Team unter fachkundiger Anleitung eines WSC-Mitgliedes als Steuermann zweimal am Muldestausee bei Friedersdorf. Das Friedersdorfer Drachenbootfest ist eher ein Fun-Sport-Ereignis. Neben einigen Rennvereinen starteten von den etwa 50 teilnehmenden Teams die meisten in der Kategorie Fun bzw. Fun-Sport. Hierzu gehörte auch das Team der Hochschule Anhalt.
Zum Rennen ging das motivierte Hochschulteam mit vorsichtigem Optimismus an den Start. Eine Runde weiter, hieß es nach der 200 m Strecke. Das Team bestand die erste Qualifizierungsrunde und kam in die Klasse „Fun Mixed". In dieser Klasse starteten insgesamt elf Mannschaften. Das Endergebnis nach drei weiteren Rennen überraschte alle: Im A-Finale belegte das Hochschulteam den ersten Platz. Die Freude war riesig.

Über die Distanz von 2000 m belegten sie schließlich den fünften Platz von sieben teilnehmenden Mannschaften. „Es war ein schönes und wichtiges Erlebnis für alle, dass das Team eine solche Geschlossenheit gezeigt hat und sich so steigern konnte", meint Prof. Breme.

Das 12. Friedersdorfer Drachenbootfest ging nach der Siegerehrung mit einem Höhenfeuerwerk und einer Party zu Ende. „Es war eine tolle Veranstaltung", bestätigt die Mitorganisatorin Anna Dieckhoff. „Darüber hinaus sind das gemeinsame Ziel und schließlich der gemeinsame Erfolg in einem ganz anderen Umfeld als dem der Hochschule für Studierende und Hochschullehrer wichtig." Und Anja Miertsch fügt hinzu: „Es wäre daher schön, wenn wir in Zukunft noch andere Professoren und Professorinnen „mit ins Boot holen" könnten. Wir sollten auch künftig als Team der Hochschule Anhalt beim Friedersdorfer Drachenbootfest und ähnlichen Events präsent sein."

Foto: Rebsch

In Bewegung

Große Beteiligung am Sommersportfest der Hochschule Anhalt

Obwohl noch am Nachmittag Abschlussklausuren geschrieben werden mussten, herrschte reger Andrang beim diesjährigen Hochschulsportfest, das am 7. Juni am Standort Köthen ausgetragen wurde: Bei strahlendem Sonnenschein kämpften rund 220 Studierende, Mitarbeiter und Gäste in 30 Teams im Fußball, Volleyball, Basketball, Tischtennis und Tauziehen bis zum Abend um Tore und Punkte.

Wer Lust hatte, sich einmal abseits der populäreren Sportarten zu bewegen, fand in den zahlreichen Rahmenwettbewerben wie etwa Steinstoßen, Ballzielwurf, Seilspringen, Eimerseithalte oder Torwandschießen genügend breitensportliche Alternativen, die den Beteiligten gleichwohl nicht weniger Einsatz abverlangten.
Das traditionelle Fußballspiel zwischen der Mannschaft der Stadtverwaltung um Kapitän und Oberbürgermeister Kurt-Jürgen Zander und einem Mitarbeiterteam der Hochschule gewann – leider verdient – das Team der Stadtverwaltung mit 4:2.

Alle Mitorganisatoren, Kampf- und Schiedsrichter und natürlich die Sportler konnten sich bei der vom Studentenclub organisierten Sportlerparty vom schweißtreibenden Nachmittag ausgiebig erholen: Mit den Siegerehrungen, mit Tanzvorführungen und der Verlosung einer großen Tombola ging ein so bewegungs- wie erfolgreiches Hochschulsportfest 2011 am späten Abend im Mensakeller zu Ende.

Natur- und Kulturimpressionen: Neue Ausstellung in Köthen

Am 13. September 2011 wurde eine neue Ausstellung an der Hochschule Anhalt am Standort Köthen eröffnet. Die Arbeiten sind von der Dessauer Aquarell-Malerin und Absolventin der Ingenieurhochschule Köthen Stephanie Nürnberger.
Zu sehen ist eine umfangreiche Sammlung von Aquarellen.

Stephanie Nürnberger begann früh mit dem Zeichnen. Bereits in der Schule illustrierte sie Schulhefte und Bücher. Nach dem Abitur und ihrem Studium der chemischen Verfahrenstechnik an der Ingenieurhochschule Köthen begann sie ihre technische Laufbahn, innerhalb derer sie technische Zeichnungen anfertigte.

Zum künstlerischen Malen kam sie vor ca. 10 Jahren. Von ersten Motiven wie Blumen und Landschaften ging es schnell weiter zu größeren zeichnerischen Herausforderungen. Hierzu gehören die historischen Gebäude Sachsen-Anhalts. Sie hat sich für die Aquarell-Technik entschieden, „weil nur diese so vielfältige und einzigartige Möglichkeiten der Ausführung zulässt und somit nie langweilig wird", meint Nürnberger. Durch ausführliches Selbststudium von Fachliteratur und vielen Zeichen- und Malübungen hat sich Nürnberger das Aquarellmalen selbst angeeignet. Sie ist an keinen vorgegebenen Stil gebunden. Manche Bilder entstehen in einer reizvollen Kombination von Federzeichnung und Aquarell. Die Skizzen zu den Bildern fertigt sie direkt vor Ort an oder sie nimmt Fotografien als Vorlage.

Impressum

Herausgeber:
Prof. Dr. Dieter Orzessek

Redaktion:
Eileen Klötzer, M.A.
Telefon: +49 (0) 3496 67 1010
presse@hs-anhalt.de

Layout:
Dipl. Des. (FH) Caterina Wilhelm
Telefon: +49 (0) 3496 67 1014
c.wilhelm@praes.hs-anhalt.de

Postanschrift:
Hochschule Anhalt,
Bernburger Str. 55,
06366 Köthen

Druck:
druckhaus köthen GmbH

Hinweis:
Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen ausschließlich unter der Verantwortung der Autoren und geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Kürzungen eingesandter Manuskripte behält sich die Redaktion vor.

ein*blick*

www.hs-anhalt.de